

KLARe Zukunft Thayaland

Klimawandel-Anpassung –Modell-Region

Konzept für Phase 3

für die

Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen

Jänner 2020

Verein: Zukunftsraum Thayaland

Ansprechperson: Bgm. Reinhard Deimel

Ort: 3843 Dobersberg, Lagerhausstraße 4

Tel.: 02843 / 2332 - 14

E-Mail: office@thayaland.at

Impressum

Die Erarbeitung des Berichtes zur Bewusstseinsbildung in der Konzeptphase wurde von der EAR (Energieagentur der Regionen) im Auftrag der Kleinregionen Zukunftsraum Thayaland und der Kleinregion ASTEG durchgeführt.

Das Projektteam bedankt sich ganz herzlich bei allen, die mit persönlichen und/oder fachlichen Beiträgen die Erstellung des Umsetzungskonzeptes ermöglicht haben.

Projektteam der Energieagentur: Otmar Schlager

Georg Lorenz

Katrin Prahtel

Karin Miksche

Weitere Mitwirkende:

Beate Grün – Zukunftsraum Thayaland

Gerhard Linhard – W&L Regionalberatung

Bernhard Schneider - Planschmiede

Rainer Miksche – TRE Thayaland GmbH

Renate Brandner-Weiß - Unternehmensberatung

Verfasser:

Energieagentur der Regionen

Hans Kudlich-Straße 2

3830 Waidhofen an der Thaya

Tel: 02842/21800

Fax: 02842/21800-23

Mail: info@energieagentur.co.at

Internet: www.energieagentur.co.at

Die Erstellung dieses Umsetzungskonzeptes wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens



**Klima- und Energiefonds
Österreich**



und

**Klimawandel-Anpassungsregion
KLARE Zukunft Thayaland**



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1.	EINLEITUNG	1
2.	AUSGANGSLAGE – ANGABEN ZUR REGION	2
2.1.	GEOGRAPHISCHE GEGEBENHEITEN DER MODELLREGION	2
2.2.	DEMOGRAPHISCHE GEGEBENHEITEN DER MODELLREGION.....	2
2.3.	ENERGIEVERSORGUNG IN DER MODELLREGION.....	3
2.4.	WASSER IN DER MODELLREGION	5
2.5.	WETTER- UND KLIMASITUATION IN DER MODELLREGION.....	6
2.6.	VERKEHRSSITUATION IN DER MODELLREGION.....	9
2.7.	WIRTSCHAFTLICHE AUSRICHTUNG DER MODELLREGION	12
2.8.	BESTEHENDE RELEVANTE STRUKTUREN IN DER MODELLREGION	12
2.9.	BISHERIGE TÄTIGKEITEN IM BEREICH KLIMASCHUTZ IN DER MODELLREGION.....	14
2.10.	BISHERIGE TÄTIGKEITEN IM BEREICH KLIMAWANDEL-ANPASSUNG IN DER MODELLREGION	17
2.11.	AUSZEICHNUNGEN FÜR AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE IN DER MODELLREGION	18
3.	PROGNOSE FÜR 2050	19
3.1.	KLIMA 2050	19
3.2.	RISIKEN DURCH DEN KLIMAWANDEL	23
3.3.	CHANCEN DURCH DEN KLIMAWANDEL	27
4.	ANPASSUNGSOPTIONEN UND SCHWERPUNKTSETZUNG	27
5.	MAßNAHMENPOOL UND PLANUNG DER MAßNAHMENSETZUNG	28
5.1.	LEISTUNGSVERZEICHNIS MIT TABELLARISCHER AUFSTELLUNG DER MAßNAHMEN	28
5.1.1.	MAßNAHMEN-TABELLE	28
5.1.2.	MAßNAHMEN-BESCHREIBUNG.....	29
5.1.2.1.	KLAR! WASSERKONSENS	29
5.1.2.2.	KLAR! MEHRNÄHRWERT	30
5.1.2.3.	KLAR! BAUM GEFÄLLT.....	31
5.1.2.4.	KLAR!KERLAKEN & FAMILY	33
5.1.2.5.	KLAR! ZUKUNFTSGARTEN	34
5.1.2.6.	KLAR! OTTEN – KLIMAWANDELANPASSUNG MIT BISS.....	37
5.1.2.7.	KLAR! KLIMA AUF KUR	38
5.1.2.8.	KLAR! RADIOLOGIE	40
5.1.2.9.	KLAR! SHARING	41
5.1.2.10.	KLAR!OSIN	43
5.1.2.11.	REINKLAR!NATION	45
5.2.	ZEITLICHE PLANUNG.....	47
5.3.	ABSTIMMUNG MIT DER ANPASSUNGSSTRATEGIE DES LANDES NÖ	47
5.4.	MANAGEMENTSTRUKTUREN, KNOW-HOW (INTERN, EXTERNE PARTNERINNEN)	48
5.5.	MODELLREGIONS-MANAGER:	48
5.6.	TRÄGERSCHAFT (ZIELE, AUFGABEN, FINANZIERUNG ETC.).....	49
5.7.	INTERNE EVALUIERUNG UND ERFOLGSKONTROLLE	49

6. KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT..... 50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur der Modellregion im Jahr 2016.....	2
Abbildung 2: Gesamtenergiebedarf der Modellregion.....	3
Abbildung 3: Niederschlag nach Jahreszeiten.....	5
Abbildung 4: Niederschlag 2016 in Zwettl	6
Abbildung 5: Mittlere Lufttemperatur 2016 in Zwettl.....	6
<i>Abbildung 6: Extremwerte des Jahresniederschlags in Zwettl.....</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 7: Lufttemperatur und Jahresniederschlag im Jahr 2002</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 8: Lufttemperatur und Jahresniederschlag im Jahr 2015</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 9: Karte der öffentlichen Verkehrsmittel im Waldviertel.....</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 10: Übersicht der Bahnlinien im Waldviertel</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 11: Übersicht der Buslinien im Waldviertel.....</i>	<i>10</i>
Abbildung 12: Mittlere Lufttemperatur der Vergangenheit und Zukunft mit RCP 4,5.....	19
Abbildung 13: Mittlere Lufttemperatur der Vergangenheit und Zukunft mit RCP 8,5.....	20
Abbildung 14: Mittlere Niederschlagsmenge der Vergangenheit und Zukunft.....	20
Abbildung 15: Factsheet für die KLAR Region – mittlere Lufttemperatur	21
Abbildung 16: Factsheet für die KLAR Region – zu erwartende Klimaänderung.....	21
Abbildung 17: Factsheet für die KLAR Region – Änderung der Heiz- und Kühlgradtagzahl	22
Abbildung 18: Factsheet für die KLAR Region – Zusammenfassung.....	22
Abbildung 19: Borkenkäfer Monitoring – Waidhofen, Käferart: Buchdrucker.....	24
Abbildung 20: Borkenkäfer Monitoring – Waidhofen, Käferart: Kupferstecher	24
<i>Abbildung 21: Borkenkäferplage im Bezirk Waidhofen</i>	<i>25</i>
<i>Abbildung 22: Unwetter im Sommer 2016 und 2017 im Bezirk Waidhofen</i>	<i>26</i>

1. Einleitung

In der Modellregion KLAR!e Zukunft Thailand gibt es 19 Gemeinden, die nicht passiv auf die Klimakatastrophe warten. 19 Gemeinden, die ihre Bevölkerung, ihre Gesellschaft und Wirtschaft, ihre Umwelt nicht unvorbereitet den Risiken des Klimawandels aussetzen und die zugleich auch die Chancen aus diesem Wandel nutzen wollen.

Wenn die Wellen des Klimawandels, eine nach der anderen, mit ihrer ganzen Intensität über unsere Region rollen, ist es besser auf ihnen reiten zu können, als staunend am ehemaligen Waldesrand auf sie zu warten. Dieser Ritt auf den Wellen des Klimawandels wird oft herausfordernd sein. Wir nehmen diese Herausforderung aber aktiv an und wollen uns darauf vorbereiten, indem wir die erste Umsetzungs-Phase des KLAR!-Trainingsprogramms starten – denn:

***Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es!***

2. Ausgangslage – Angaben zur Region

2.1. Geographische Gegebenheiten der Modellregion

Die Modellregion besteht aus den beiden Kleinregionen Zukunftsraum Thayaland und ASTEG, welche sich im nördlichen Waldviertel Nähe Tschechien befinden. Die Region ist ländlich geprägt, leicht hügelig und befindet sich auf einer Seehöhe zwischen 400 und 718 Meter. Die Katasterfläche beträgt 82.282 ha mit 53.526 ha Landwirtschaft und 25.405 ha Wald. Die Modellregion hat 32.933 Einwohner, 19 Gemeinden und besteht aus folgenden Städten: der Bezirksstadt Waidhofen und 3 weiteren Kleinstädten: Groß-Siegharts, Raabs und Allentsteig.

Quellen: Grobkonzept

Wohnbevölkerung 2016 nach Alter und Gemeinde:

<http://www.noe.gv.at/noe/Zahlen-Fakten/Bevoelkerungsstruktur.html>

2.2. Demographische Gegebenheiten der Modellregion

Um mit den Maßnahmen der Bewusstseinsbildung eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen ist es wichtig die Demographie der Bevölkerung zu wissen. Das folgende Diagramm veranschaulicht die Bevölkerungsstruktur innerhalb der Modellregion im Jahr 2016:

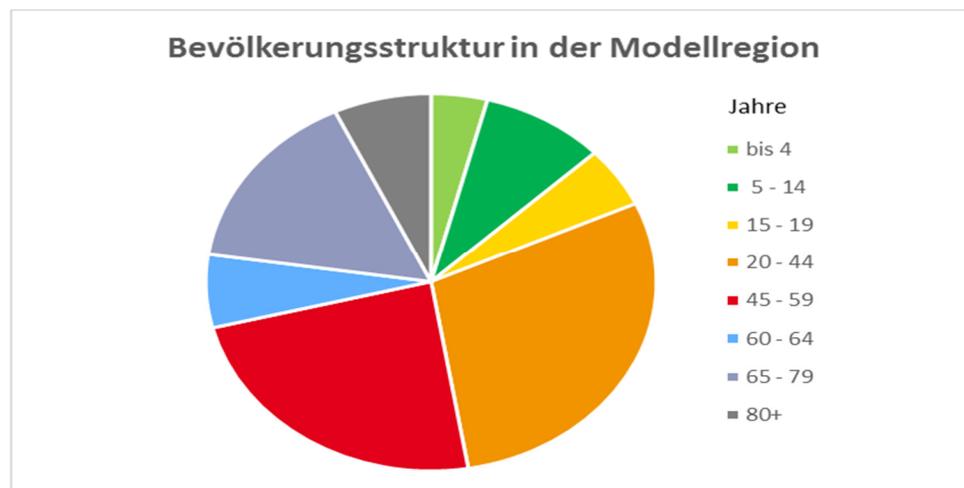


Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur der Modellregion im Jahr 2016

Die Bevölkerungsentwicklung war seit 1991 in der Region rückläufig: 1991 - 35.908 Personen und 2016 – 32.933 Personen. Die letzten Daten ergeben aber bereits eine Stagnation der Entwicklung, d.h. die Abnahme ist gebremst und verflacht sich unter Miteinbeziehung der Wanderbewegung in der Region.

Die Bevölkerungsentwicklung wirkt sich sowohl auf den Bedarf an öffentlichen Leistungen wie z.B.: Kinder- und Altenbetreuung sowie auf die Nachfrage an Arbeitsplätzen aus.

Quellen: Grobkonzept

Wohnbevölkerung 2016 nach Alter und Gemeinde:

[Bevölkerungsstruktur der Modellregion AP.xlsx](#)

2.3. Energieversorgung in der Modellregion

In der Region gibt es gibt zahlreiche Energieversorgungsanlagen, welche regionale Ressourcen nutzen. Hervorzuheben sind vor allem 33 Biomasse Nahwärme Anlagen mit einer Gesamtleistung von 26 MW zur Versorgung von ganzen Orten bzw. Ortsteilen sowie ein Biomasseheizkraftwerk (5 MWel) und 10 Biogasanlagen (100-500 kWel). Des Weiteren wird die Nutzung der Sonnenenergie bereits seit Anfang 1990 im Bereich Solarwärme forciert – anfangs durch Selbstbaugruppen und Einkaufsgemeinschaften. In der KEM Zukunftsraum Thailand wurde mehr als 800 PV Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 7,5 MW installiert. Somit wurde der Bezirk Waidhofen/Thaya in der PV Liga 2017 mit der höchsten installierten Leistung/Einwohner (285 W/EW) ausgezeichnet. In der Region ASTEG wurde die Gemeinde Echtenbach Bezirks Meister – im Bezirk Zwettl - mit einem Zuwachs von 50 W/EW. Erwähnenswert ist auch die große energetische Bedeutung von regional vorhandenem Holz mit über 40% gegenüber ca. 15% Heizöl bzw. ca. 19 % Gas. Die regional vorhandenen Ressourcen verleihen der Region eine gute Basis zur Energieautarkie. Der Gesamtenergiebedarf der Kleinregion ASTEG beträgt 254 GWh und der Bedarf der Kleinregion Zukunftsraum Thailand beträgt 964 GWh bei einem Eigenversorgungsgrad von knapp 25%. Ziel beider Kleinregionen ist die vollständige Deckung des Eigenenergiebedarfs aus regionaler Ökoenergie. Im folgenden Diagramm ist der Energieverbrauch der Modellregion in den drei Kategorien Wärme, Mobilität und Strom dargestellt. Daraus ist ablesbar in welchen Bereichen noch viel Energie eingespart werden kann.

Gesamtenergiebedarf der Modellregion in Prozent je Kategorie

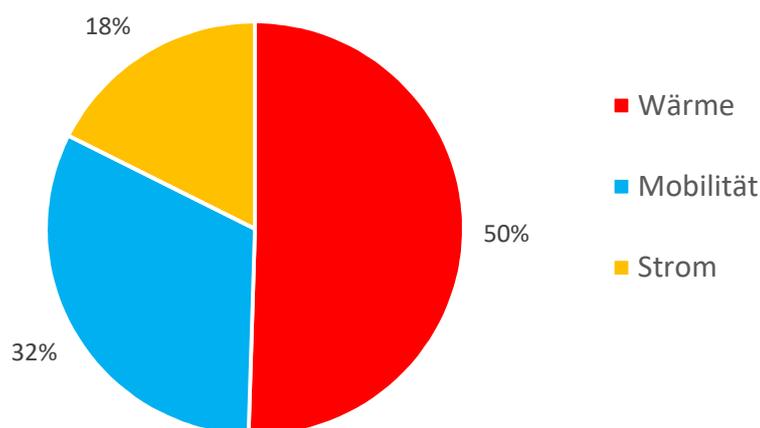


Abbildung 2: Gesamtenergiebedarf der Modellregion

Quellen: Grobkonzept

[H:\Projekte\Projekte aktuell\KEM\236 - KEM Thailand\Erhebung – Modellregionen Überblick Energiebedarf der Modellregion Mobilität, Strom, Wärme AP.xls](#)

PV Liga 2017

2.4. Wasser in der Modellregion

In der gesamten Region ergibt sich aus den ausgewerteten Daten ein regional unterschiedliches Bild. Einzelne Gemeinden sind von Trockenperioden stärker betroffen. Das wirkt sich zunehmend auch auf die Land- und Forstwirtschaft aus.

Für ausgewählte Gemeinden wurden die Niederschlagswerte der Jahreszeiten ausgewertet und die Mittelwerte des Niederschlags der einzelnen Jahreszeit über die Gemeinden gebildet, wobei Daten der ZAMG im Zeitraum von 1991 bis 2016 zur Verfügung standen.

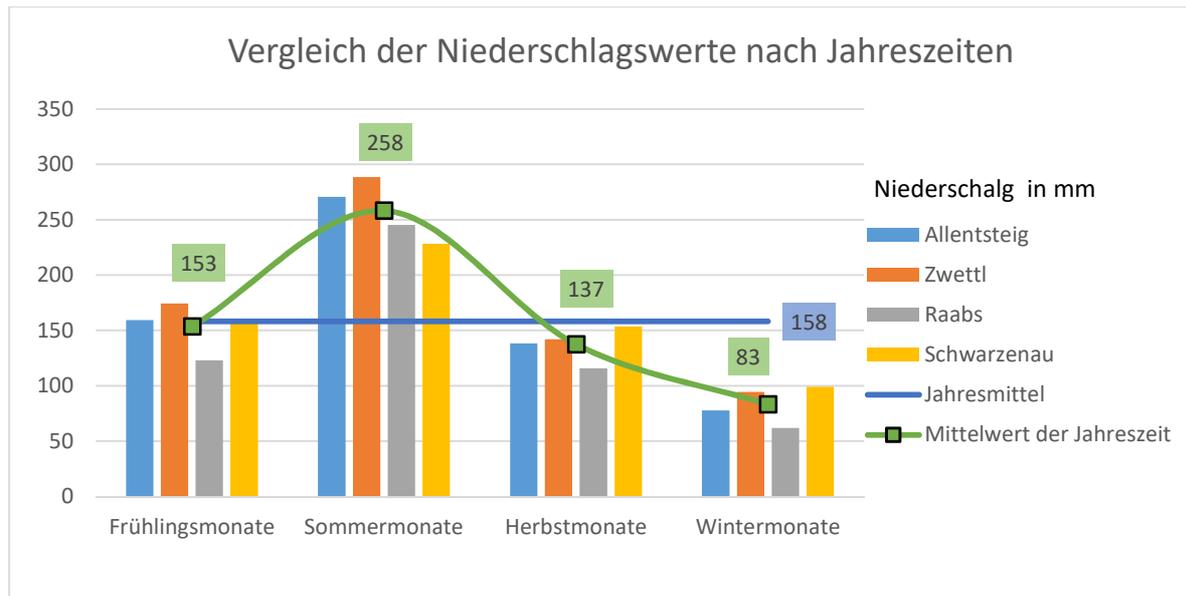


Abbildung 3: Niederschlag nach Jahreszeiten

Aufgrund der Trockenperiode in den Sommermonaten 2017 wurde die Bevölkerung von einigen Gemeinden der Region zum Wassersparen aufgerufen. Aber nicht nur der Grundwasserstand wird durch die Trockenheit in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch der Wasserstand der Thaya. Die Wasserführung sank tageweise auf $0,4 \text{ m}^3/\text{s}$ – zum Vergleich: die Norm bei Niederwasserführung beträgt $1,17 \text{ m}^3/\text{s}$ und bei Mittelwasserführung $7,11 \text{ m}^3/\text{s}$. Diese niedrigen Fließgeschwindigkeiten wirken sich aufgrund der Zuflüsse der Kläranlage und der hohen Temperaturen problematisch auf den Nährstoffgehalt des Gewässers aus es besteht unter anderem die Gefahr der Eutrophierung.

Daten zum Wasserbedarf der Bezirksstadt Waidhofen an der Thaya:

Gesamtverbrauch 2016: 303.445 m^3

Durchschnittlicher Tagesverbrauch 2016: 831 m^3

Spitzenverbrauch: 1.126 m^3

Hausanschlüsse im Gemeindegebiet: 2.004

Gesamtleitungslänge im Versorgungsnetz: 60,6 km

Quellen:

[NÖN Quellen\Waidhofen Wasserverbrauch 17-07-06.docx](#), [\Waidhofen Wasserknappheit 17-07-19.docx](#)

<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch>

2.5. Wetter- und Klimasituation in der Modellregion

Das Jahr 2016 hat einen Gesamtniederschlag von 617 mm und eine mittlere Lufttemperatur von 7,8 °C zu verzeichnen (Messstation Stift Zwettl, ZAMG). Die folgenden Grafiken beschreiben die in der KLAR anzutreffende Wetterlage. Sie sollen die Niederschlagsmenge wie auch die mittlere Temperatur des Jahres 2016 veranschaulichen:

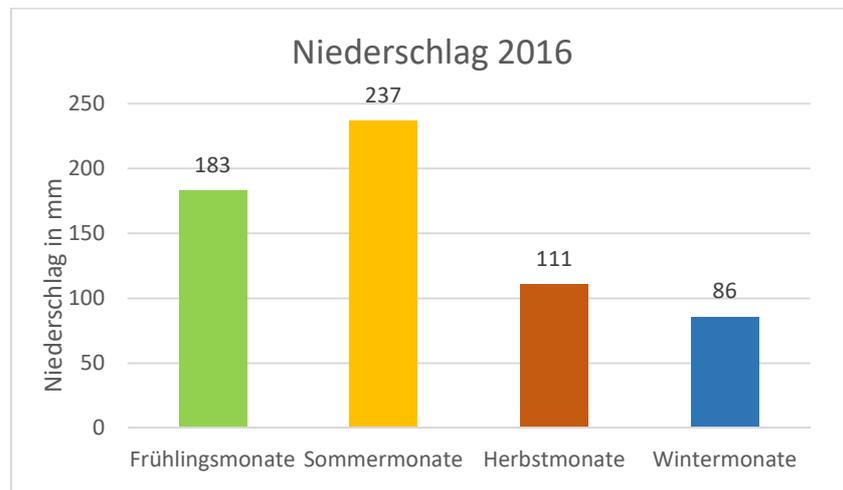


Abbildung 4: Niederschlag 2016 in Zwettl

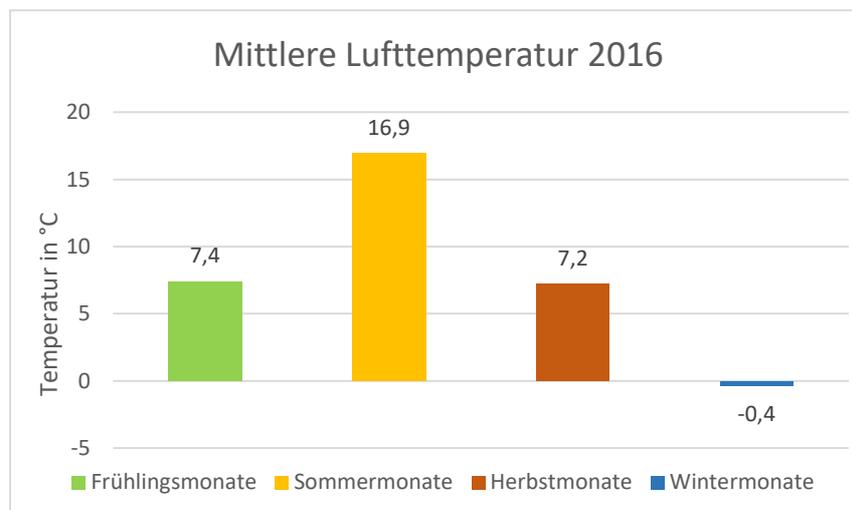


Abbildung 5: Mittlere Lufttemperatur 2016 in Zwettl

Die langjährigen Mittelwerte von Lufttemperatur und Niederschlag betragen:

- Jahresmittelwert der Lufttemperatur im Bezugszeitraum 1981-2010 im Bezirk Zwettl: 6,8°C
- Jahresmittelwert des Niederschlags im Bezugszeitraum 1981-2010 im Bezirk Zwettl: 703mm

Quellen:

<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimaspiegel/jahr/zwettl/?jahr=2016>
[Prognose für 2050.xlsx ...\Grundlagen Klima\Literatur_Klimawandelanpassung\02_Regionale-Klimaszenarien\02d_OEKS15_Factsheet-Niederösterreich.pdf](#)

Ausgewählte Klimaindizes aus dem OEKS15 Klimafactsheet für Niederösterreich:

- Tagesmittelwert der Lufttemperatur im Bezugszeitraum 1971-2000 in Niederösterreich: 8,5°C
- Aufsummierte Tagessumme des Niederschlags im Bezugsraum 1971-2000 in Niederösterreich: 792mm
- Hitzetage im Jahresmittel im Bezugszeitraum 1971-2000 in Niederösterreich: 6
- Eistage (Dezember/Jänner/Februar) im Jahresmittel im Bezugszeitraum 1971-2000 in Niederösterreich: 27,4
- Vegetationstage im Jahresmittel im Bezugszeitraum 1971-2000 in Niederösterreich: 231,7
- Eintägige Niederschlagsintensität (März/April/Mai) im Jahresmittel im Bezugszeitraum 1871-2000 in Niederösterreich: 6,3

Für ausgewählte Extremjahre wurde ein Vergleich der jahreszeitlichen Niederschlagsmengen mit Daten aus Zwettl durchgeführt. Im Jahr 2002 betrug der Jahresniederschlag 1026 mm und im sehr trockenen Jahr 2015 nur 509 mm.

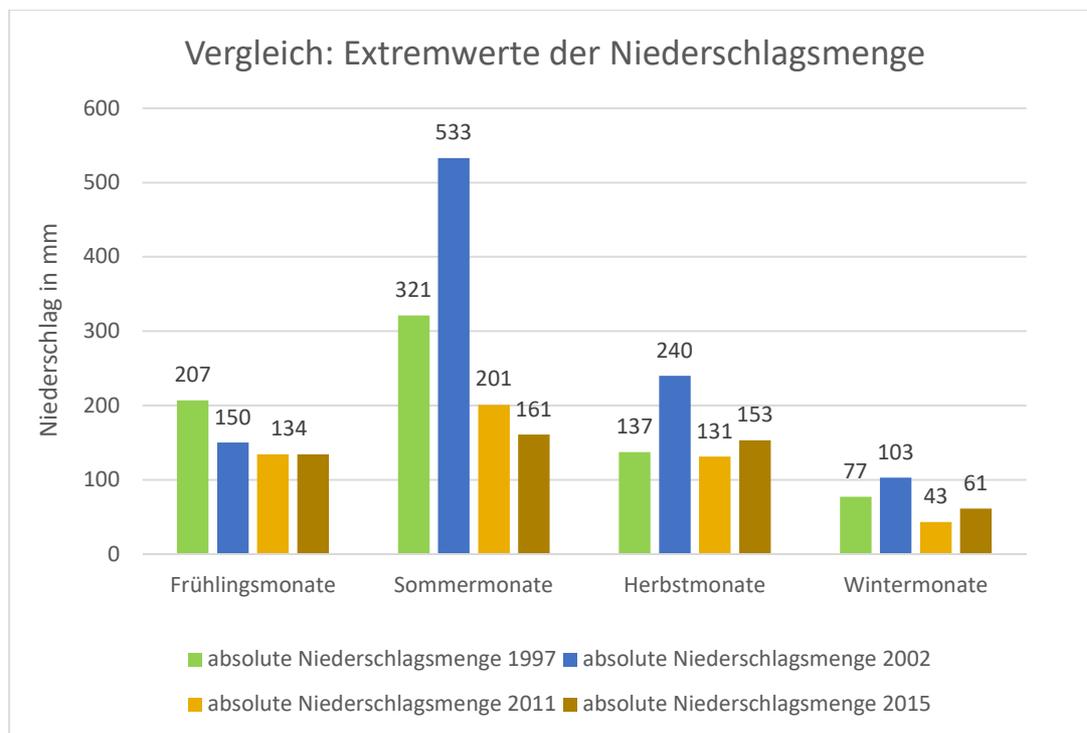


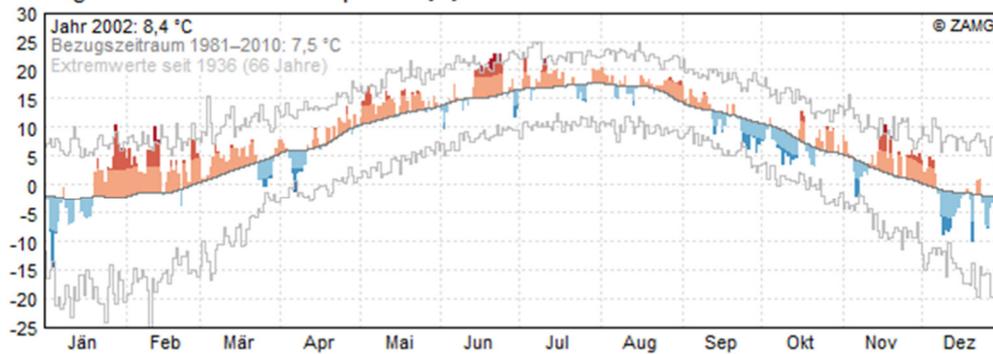
Abbildung 6: Extremwerte des Jahresniederschlags in Zwettl

Hieraus ist ersichtlich, dass der Jahresniederschlag in einem Extremjahr bis zum Doppelten im Vergleich zu einem trockenen Jahr ansteigen kann.

Der jahreszeitliche Verlauf von Niederschlag und Tagesmitteltemperatur ist für Zwettl in den folgenden Grafiken (ZAMG) dargestellt.

Zwettl-Stift 502 m

Tagesmittelwert der Lufttemperatur [°C]



Aufsummierte Tagessumme des Niederschlags [mm]

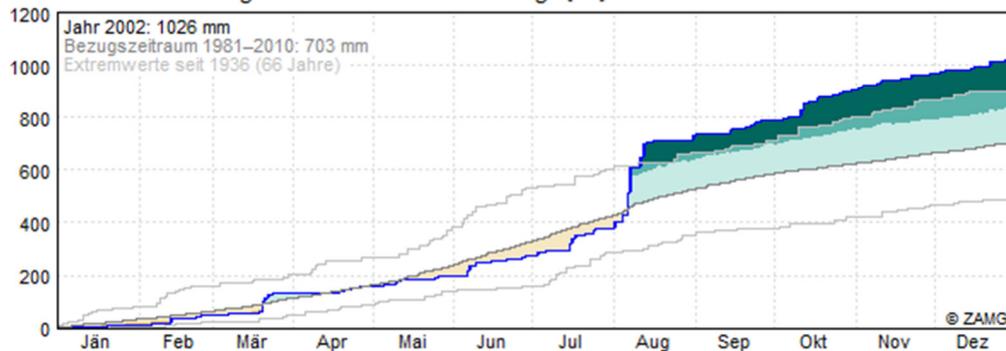
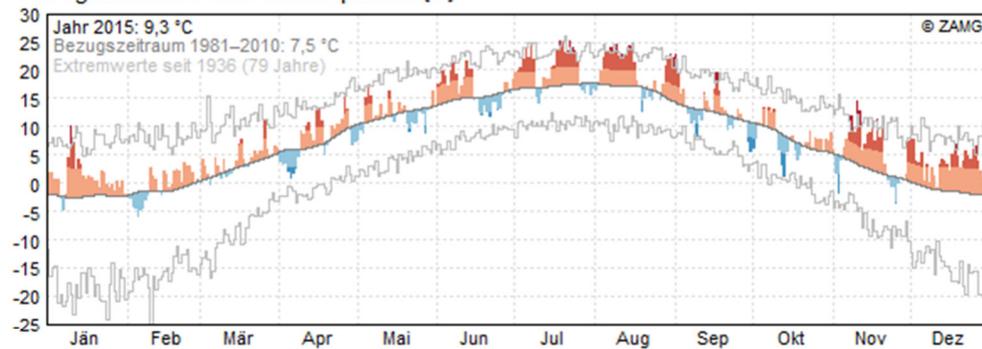


Abbildung 7: Lufttemperatur und Jahresniederschlag im Jahr 2002

Zwettl-Stift 502 m

Tagesmittelwert der Lufttemperatur [°C]



Aufsummierte Tagessumme des Niederschlags [mm]

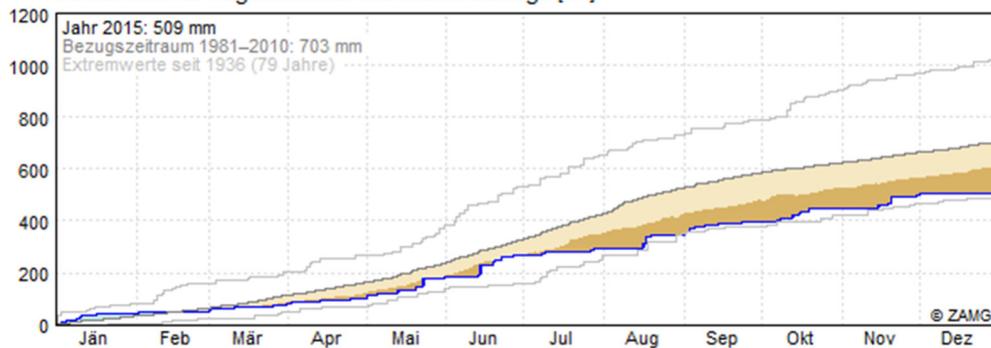


Abbildung 8: Lufttemperatur und Jahresniederschlag im Jahr 2015

2.6. Verkehrssituation in der Modellregion

Straßenmäßig ist die zukünftige KLAR durch die B2, B5 und die B36 erschlossen. Die Waldviertler Bundesstraße B2 führt von Wien über Horn und Göpfritz/Wild nach Neu-Nagelberg (Grenzübergang zu CZ). In Göpfritz befindet sich ein Anschluss an die B5 über Waidhofen/Thaya und Pfaffenschlag nach Heidenreichstein und von dort nach Grametten (Grenzübergang zu CZ). Die B36, die von Dobersberg über Waidhofen/Thaya nach Zwettl und von dort nach Ybbs/Donau führt, ist ein weiterer wichtiger Verbindungsweg Richtung A1.

Weitere wichtige Verbindungen sind die S5 (Stockerauer Schnellstraße), die B37 (Kremser Straße) und die B38 (Böhmerwald Straße), die zu einer hochrangigen Verbindung zwischen Stockerau und Zwettl ausgebaut wurden.

Mit der Franz-Josefs-Bahn gelangt man von Wien nach Göpfritz über Allentsteig und Schwarzenau nach Gmünd und bis nach České Velonice (siehe Bahnlinie 800).

Franz-Josefs-Bahn und Waldviertel - (Bus) Linien

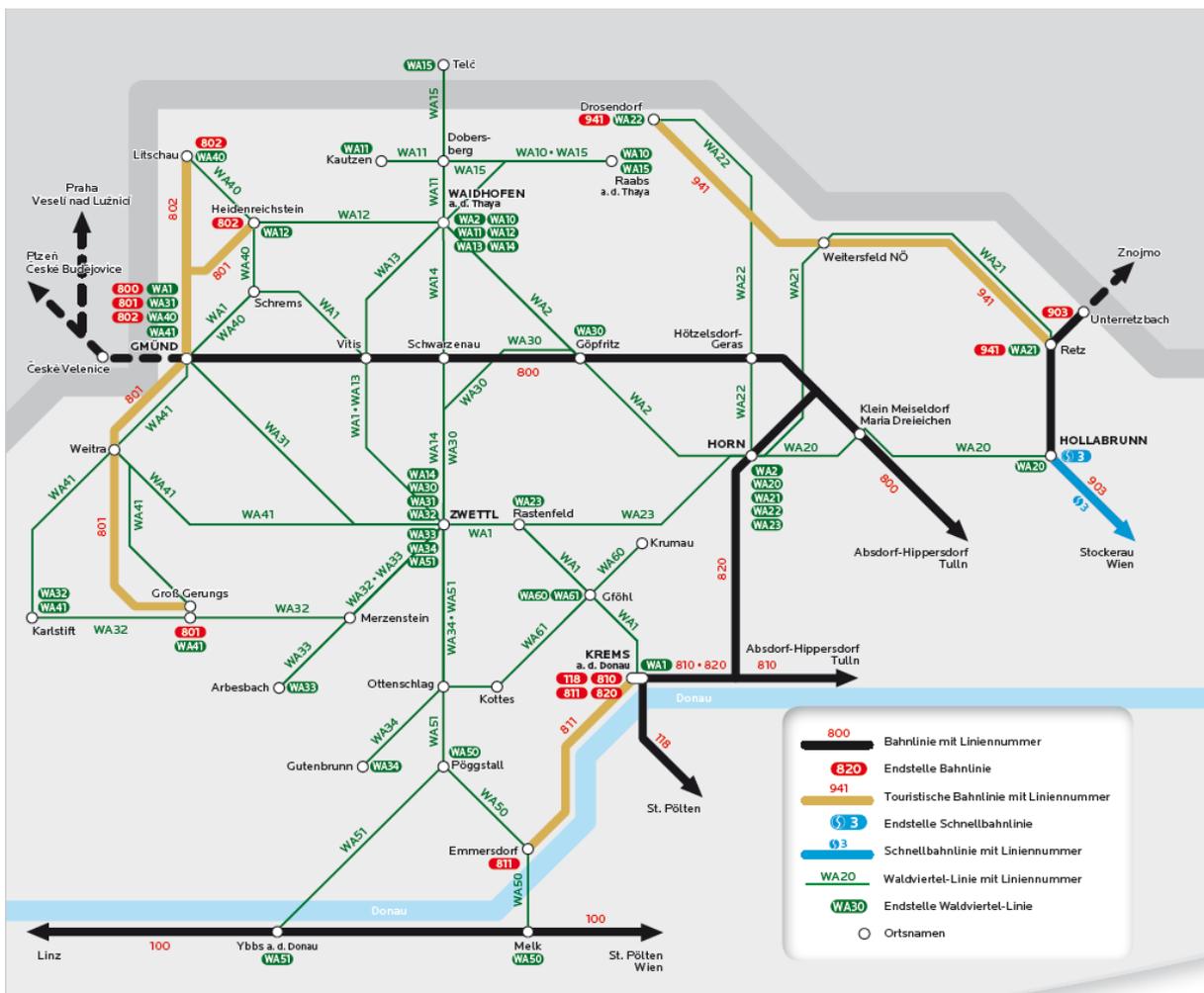


Abbildung 9: Karte der öffentlichen Verkehrsmittel im Waldviertel



800	Franz-Josefs-Bahnhof – Absdorf-Hippersdorf – Gmünd (Franz-Josefs-Bahn)
801	Gmünd – Groß Gerungs (Waldviertelbahn)
802	Gmünd – Altnagelberg – Litschau (Waldviertelbahn)
810	Franz-Josefs-Bahnhof – Absdorf-Hippersdorf – Krems/Donau
820	Franz-Josefs-Bahnhof – Tulln Stadt Krems/Donau – Hadersdorf/Kamp – Sigmundsherberg (Kamptalbahn)

Abbildung 10: Übersicht der Bahnlinien im Waldviertel



WA1	Krems/Donau – Gföhl – Zwettl – Vitis – Schrems – Gmünd
WA2	Waidhofen/Thaya – Göpfritz – Horn
WA10	Waidhofen/Thaya – Raabs/Thaya
WA11	Waidhofen/Thaya – Kautzen
WA12	Waidhofen/Thaya – Heidenreichstein
WA13	Waidhofen/Thaya – Vitis
WA14	Zwettl – Waidhofen/Thaya – Dobersberg
WA15	Raabs – Telc
WA20	Horn – Hollabrunn
WA21	Horn – Retz
WA22	Horn – Drosendorf
WA23	Horn – Rastendorf
WA30	Zwettl – Allensteig – Göpfritz/Wild
WA31	Gmünd – Zwettl
WA32	Zwettl – Groß Gerungs – Langschlag – Karlstift
WA33	Zwettl – Arbesbach
WA34	Zwettl – Ottenschlag – Gutenbrunn
WA40	Litschau – Schrems – Gmünd
WA41	Gmünd – Groß Gerungs – Zwettl / Bad Großpertholz
WA50	Pöggstall – Melk
WA51	Ybbs/Donau – Pöggstall – Zwettl
WA60	Gföhl – Krumau/Kamp
WA61	Gföhl – Lichtenau – Kottes / Ottenschlag
E	Wieselbus: Waidhofen/Thaya – St. Pölten
F	Wieselbus: Gmünd – St. Pölten
747	Göpfritz/Wild – Gmünd

Abbildung 11: Übersicht der Buslinien im Waldviertel

Einige Nebenbahnen, wie z.B. Göpfritz-Groß-Siegharts-Raabs/Thaya und Waidhofen-Doebersberg, wurden für den Personenverkehr eingestellt.

Es konnte durch das Projekt „Thayarunde“ ein neuer Radweg mit einer Gesamtlänge von 111 km, teilweise auf der ehemaligen Bahntrasse, umgesetzt werden. Dieser Radweg wird von der Bevölkerung und von Radtouristen sehr gut angenommen. Die Nutzung des Weges ist nicht nur den Radfahren vorbehalten auch Spaziergänger, Läufer und im Winter bei passender Schneelage sind auch Langläufer auf der ebenen Trasse unterwegs.

Der Wegfall dieser Nebenbahnlinie war durchaus schmerzvoll und in der Region auch heftig diskutiert worden. Durch diese neue Nutzung als Radweg wird die Region aufgewertet und erhält neue Möglichkeiten für die touristische Nutzung.

Die Wiederaufnahme des Bahnbetriebes zwischen Schwarzenau und Waidhofen ist noch eine Option, an der aktuell gearbeitet wird. Die Bahnlinie Zwettl-Schwarzenau ist noch für Güterverkehr in Betrieb.

Der öffentliche Verkehr in der Region ist schlecht ausgebaut und somit gibt es im Bezirk Waidhofen an der Thaya die höchste Dichte an Autos es besitzen von 1000 Einwohnern 666 einen eigenen PKW.

In der Region wird seit 2013 E-Carsharing beworben und Stufenweise ausgebaut. Die KEM war mit Unterstützung der regionalen Energieagentur in den letzten Jahren sehr aktiv in diesem Bereich. Somit konnten bei Veranstaltungen zum Probefahren, Infoveranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen anderer Gemeindenveranstaltungen in der Region die Bevölkerung informiert und zur Nutzung motiviert werden. Daraus wurde ein Bürgerbeteiligungsmodell entwickelt das die ersten Früchte trägt und in 7 Gemeinden sind derzeit 8 Fahrzeuge im E-Carsharing unterwegs.

In der Region sind Anruf bzw. Anschluss Sammeltaxi seit einigen Jahren in Verwendung, werden aber nur in geringem Ausmaß von der Bevölkerung genutzt. Die für Jugendliche eingerichtete Nachtbuslinie wird zu Fahrten in die Diskothek nach Vitis und zurück genutzt.

Quellen: Grobkonzept

<http://www.noen.at/waidhofen/bezirk-waidhofen-bevoelkerungsstatistik-trendumkehr-erreicht/54.800.364>

Regionalmanagement Waldviertel: Karte öffentliche Verkehrsmittel

2.7. Wirtschaftliche Ausrichtung der Modellregion

Die Zahl der Betriebsstandorte zwischen 1995 und 2016 entwickelt sich positiv – von 907 auf 1.816 – mit teilweise erheblichen Zuwächsen in den Sparten Gewerbe und Handwerk, Handel, Tourismus sowie Information und Consulting. Auch in der Industrie gibt es Steigerungen, während die Landwirtschaft mit ca. -30% stark rückläufig ist. Die Betriebe (größtenteils Klein- und Mittelbetriebe) sind immer mehr in innovativen Bereichen tätig. Dies gilt auch für die Landwirtschaft mit einem hohen Anteil an Biobetrieben.

Die Kleinregion ist Glasfaser-Pilotregion in Niederösterreich. Damit wird versucht wichtige Voraussetzung für eine gute Internet Anbindung in der Region zu schaffen. Dadurch ergeben sich einerseits für Betriebe bessere Standortbedingungen, andererseits können Private auch von einer schnelleren Anbindung profitieren. Es ergeben sich damit neue Möglichkeiten um auch in manchen Branchen von zu Hause arbeiten zu können, bis zur Möglichkeit eines Fernstudiums und verbesserten Kommunikationsmöglichkeiten über das Breitbandnetz. Haushalte und Unternehmen sollten einen leistungsfähigen Breitbandanschluss erhalten.

„Im Waldviertel wird an der Zukunft gebaut. Hier entsteht eine offene, öffentliche und zukunftssichere Glasfaserinfrastruktur. Das Land Niederösterreich investiert bis Ende 2018 insgesamt 21,1 Millionen Euro für modernste Netze im Zukunftsraum Thayaland“, so Wirtschafts-Landesrätin Dr. Petra Bohuslav im Rahmen eines feierlichen Spatenstichs in der Marktgemeinde Ludweis-Aigen. Von dieser Gesamtinvestitionssumme in den Zukunftsraum Thayaland investiert die Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (nÖGIG) einen Teil in die glasfaserschnellen Internetanschlüsse der Gemeinden Ludweis-Aigen, Groß-Siegharts und Raabs und kann somit in diesen Gemeinden etwa 1.000 Nutzungseinheiten (Haushalte und Betriebe) ausstatten.

Quellen: Grobkonzept

Spatenstich für Glasfaserinfrastruktur im Zukunftsraum Thayaland
[2017-03-15/in Veranstaltungen /von nÖGIG Presse online](#)

2.8. Bestehende relevante Strukturen in der Modellregion

Die Kleinregion Zukunftsraum Thayaland ist ein Verein, der aus den 15 Gemeinden des Bezirkes Waidhofen besteht. Durch ihn ist es den Gemeinden möglich über die Gemeindegrenzen hinweg, unparteiisch und gemeinsam für eine nachhaltige, regionsgerechte und umfassende Entwicklung des Bezirkes einzutreten. Die Ziele der KEM sind in den Vereinsstatuten des Zukunftsraum Thayaland verankert:

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Zukunftsfähige Mobilität

Die Kleinregion ASTEG ist ein Verein, der aus 4 Gemeinden des Bezirkes Zwettl inklusive dem Truppenübungsplatz Allentsteig besteht.

Im KEM-Programm haben die beiden Kleinregionen Zukunftsraum Thayaland und ASTEG bereits über mehrere Jahre Erfahrung, Kontakte und Strukturen in der Bearbeitung des Klimathemas aufgebaut. Daraus sind Synergien für KLAR von Beginn an nutzbar. Im Thema Klimawandelanpassung der KLAR wird die logische Ergänzung zum Klimaschutzthema der KEM gesehen. Einerseits reift mehr und mehr das Bewusstsein, dass der Klimawandel bereits angekommen ist und sich in den kommenden Jahrzehnten immer deutlicher zeigen wird - es gibt also Handlungsbedarf. Andererseits wird durch den Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels eine andere Art von Betroffenheit geweckt, die etliche Zielgruppen erreicht, denen bisher das Thema Klima insgesamt keine nennenswerten Anzeichen der Wahrnehmung und Gemütsregung und vor allem keine merkbaren Reaktionen entlockte.

Die LEADER-Region Waldviertler Grenzland besteht aus den Bezirken Gmünd, Waidhofen an der Thaya (ausgenommen Karlstein, Raabs und Ludweis/Aigen) und dem nord/westlichen Teil des Bezirkes Zwettl. Somit sind die Gemeinden des Zukunftsraum Thayaland Teil dieser LEADER.

Die LEADER-Region Kamptal besteht aus 27 Mitgliedsgemeinden aus den Bezirken Krems, Horn u. Zwettl. Somit sind die Gemeinden der Kleinregion ASTEG Teil dieser LEADER.

Ein Runder Tisch von ca. 20 Sachverständigen aus ebenso vielen Fachbereichen fand am 8. März 2017 zum ersten Mal zum Thema KLAR statt.

Alle Gemeinden der Modellregion sind Klimabündnisgemeinden mit CO₂ Bilanzen, welche methodisch zueinander kompatibel sind, sodass eine gesamtregionale Klimabilanz vorliegt mit quantifizierten Klimabilanzen (CO₂ Äquivalente) für alle Sektoren. Dies ist für die KLAR relevant, da dadurch Daten gewonnen werden, nach denen sich die Anpassungskriterien richten können.

Die Waldwirtschaftsgemeinden Raabs an der Thaya sowie Waidhofen-Dobersberg unterstützen ihre Mitglieder.

Der Maschinenring Waldviertel Nord hat den Sitz in Waidhofen und könnte ein Partner dieser KLAR werden. Der Maschinenring dient nicht nur der Verbreitung, sondern ist auch innovativ im Bereich Gartenservice.

Durch die Arbeitsgemeinschaft der Landwirtschaftsmeister könnte die KLAR nicht nur verbreitet werden, sondern auch Ideen seitens der Landwirte eingebracht werden bzw. in der Praxis formulierte Anpassungsstrategien Umsetzung finden.

Der Tourismusverband Nationalpark Thayatal nimmt gemeinsame Tourismusinteressen wahr. 8 Gemeinden dieser KLAR sind daran beteiligt.

Die Waldviertler Siedlungsgenossenschaft in Raabs hat vielfältige Projekterfahrung im Bereich Niedrigenergiehäuser und baut derzeit eine Ökosiedlung.

Im Bau- und Baunebengewerbe gibt es viel Erfahrung in der Niedrigenergie- und Passivhausbauweise sowie in der Sanierung von Gebäuden und Anlagen.

Gewerbevereine sowie lokale Cluster gibt es auch gemeindeübergreifend.

Gewerbe- und Handwerksmessen finden in einigen Gemeinden in regelmäßigen Abständen und auch anlassbezogen statt. Diese könnten der Verbreitung der KLAR dienen.

Wohnen im Waldviertel und Standort aktiv haben über 60 Waldviertler Gemeinden als Mitglied und geben Bekanntmachungen über die Qualitäten der Region als Wohn- und Betriebsstandort. Durch die Tätigkeiten von Standort aktiv im Bereich Infrastruktur könnten auch Maßnahmen wie das Anlegen eines Biotops im Betriebsgebiet miteingeschlossen werden.

Fernwärmegenossenschaften gibt es in 12 der 19 Gemeinden der Modellregion.

Die WEB Windenergie AG verzeichnet Erfolge wie ihr Bürgerbeteiligungsmodell mit ca. 230 Windrädern, 3 Kleinwasserkraftwerken und 16 Solarstromparks. Über 3.000 Beteiligte wirken hier mit.

Die ELLA AG ist ein als ein Bürgerbeteiligungsmodell agierendes Unternehmen. Infolgedessen betreibt und errichtet sie E-Ladestationen.

Der Zukunftsclub Thayaland ist als Bürgerverein einer der 2 Gesellschafter der TRE Thayaland GmbH. Der zweite Gesellschafter ist der Zukunftsraum Thayaland.

Die TRE Thayaland hat mithilfe eines Bürgerbeteiligungsmodells in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens bisher Solarstromanlagen und eine E-Carsharing-Flotte umgesetzt. Außerdem sind weitere Geschäftsfelder in Vorbereitung.

Durch die EDM (Europaregion Donau Moldau), bestehend aus dem Dreiländereck Tschechien, Deutschland und Österreich, können gemeinsame Vorhaben und Projekte effizienter und enger abgestimmt bearbeitet werden. Die Modellregion ist Teil davon.

Der Waldviertler Energiestammtisch bietet seit August 2011 monatlich Veranstaltungen für Information und Austausch mit vielen Interessanten Themen. Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der KEM und diese informiert regelmäßig beim Stammtisch über ihre Aktivitäten.

Quellen: Grobkonzept

<http://www.leader-kamptal.at/>

<http://www.waldviertlergrenzland.at/page.asp/-/2.htm>

<http://www.asteg.at/>

<http://www.thayaland.at/region/>

<http://www.wfww.at/page.asp/-/51.htm>

<http://www.thayalandgmbh.at/page.asp/-/31.htm>

<http://www.euoparegion.org/uber-uns/europaregion.html>

2.9. Bisherige Tätigkeiten im Bereich Klimaschutz in der Modellregion

Die überregionale Zusammenarbeit der Gemeinden spielt hier eine zentrale Rolle. Diese kommt über die Kleinregionen Zukunftsraum Thayaland und ASTEG zustande. Alle Gemeinden

betreiben Energiebuchhaltung. Außerdem verfügen die 15 Gemeinden des Zukunftsraum Thayaland über ein lokales Energiekonzept.

Im Rahmen der WEB Windenergie AG gibt es seit 1995 eine Wind- und Solarstrombeteiligung.

Der seit 2001 bestehende **Energiestammtisch** hält monatlich Veranstaltungen mit den Leitthemen Energie und Klimaschutz ab. Dabei werden Themen bearbeitet wie z.B. „100% erneuerbar?“, „PV und Speicher“, „E-Mobilität“.

Bei den Klimabündnis-Schwerpunktregionen engagieren sich europäische Städte für den Klimaschutz, auch der Zukunftsraum Thayaland ist mit dabei.

Im Rahmen des **Mustersanierungs-Programms** wurden in der KEM umfassende Sanierungsprojekte von betrieblich genutzten und öffentlichen Gebäuden umgesetzt und seit 2011 bereits sechs Mustersanierungen abgeschlossen und damit immense Energieeinsparungen erzielt.

Durch die Klimaschule und den BIONIK Workshops der KEM wird Bewusstseinsbildung für Energie und den Klimaschutz in den Schulen der Region betrieben. In der KEM Thayaland wurden bereits 4 **Klimaschulen-Projekte** umgesetzt. Im Schuljahr 2017/18 wird das Projekt mit dem Titel „Klima-mobil unterwegs im Thayaland“ mit 6 Schulen bearbeitet.

In Groß-Siegharts gibt es eine **Solarstrom-Bürgerbeteiligung** mit 10 Betrieben.

2003 wurden im Zuge des Raumordnungsprogrammes „Biogas für Niederösterreich“ 10 Anlagen in der Region umgesetzt.

Mithilfe der **Beratung** der Energieagentur der Regionen wurden mehr als 15 Biomasse-Fernwärme Anlagen (100kW bis 3MW) errichtet.

Ebenfalls mit der Beratung der Energieagentur der Regionen konnten einige Energiesparmaßnahmen in allen Gemeinden umgesetzt werden, unter anderem auch Contracting.

Das Anruf-Sammeltaxi (AST) Thayaland, welches eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Verkehrswesen ist, gibt es bereits in 5 Gemeinden.

Der regionale Energiegipfel fand im Jahr 2014 in Waidhofen an der Thaya mit Konferenz und Ausstellung statt.

Die **Thayarunde** umfasst 111 Kilometer (inkl. Verbindungswege) und bietet eine sichere und naturnahe Variante den Radsport auszuüben. Sie verläuft teilweise auf den ehemaligen Bahntrassen der Thayatal-Bahn und der Göpfritz-Raabs-Bahn. Die Thayarunde wurde Ende Juni dieses Jahres feierlich eröffnet. Neu dabei ist die Radl-Pass-Aktion, welche zum Radfahren im Alltag anregen und somit zur Dekarbonisierung beitragen soll. Einige Betriebe in den Gemeinden der Modellregion sind Partner dieser Aktion. Klimaangepasste Angebote sorgen dafür dass der Radweg nicht MIV-abhängig ist und mit ÖPNV erreichbar ist. Aufgrund dieser Maßnahmen geschieht eine Forcierung des Alltagsradelns für die Bevölkerung und die

Betriebe. Dies ruft wiederum Unterstützung bei der Entwicklung, Finanzierung und Durchführung weiterer Aktivitäten hervor.

Mit dem **E-Carsharing Thailand**, welches seit 2014 besteht, wird nicht nur Energie eingespart sondern auch Bewusstseinsbildung betrieben. Insgesamt stehen 8 Fahrzeuge zur Verfügung. Aktuell startet erstmals die Aktion „6 Tage – 60 €“, mit welcher die Bevölkerung dazu mobilisiert werden soll E-Auto zu fahren und die damit einhergehenden Vorteile zu entdecken.

Seit 2016 gibt es ein **Bürgerbeteiligungsmodell** in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens mit welchem Photovoltaikanlagen über die TRE Thailand GmbH finanziert werden können.

Mit der Heizungspumpentauschaktion der KEM konnten in der Modellregion über 1000 Pumpen ausgetauscht werden. 15 Installateur-Betriebe waren daran beteiligt.

Ein weiteres Programm der KEM bezeichnet sich als „Energy Watchers“, mit ihm sollen Haushalte dazu bewegt werden sich mit der Energieproduktion und den eigenen Einsparpotentialen auseinanderzusetzen. In der Regel sind in allen Bereichen (Strom, Mobilität und Wärme) Einsparungen möglich.

Durch den **Stromsparwettbewerb** für Haushalte in der Region Thailand wurde ein bewussterer Umgang mit Strom erreicht. Ziel des Wettbewerbes war es den Strombedarf der Haushalte um 10% zu verringern. Von einigen Haushalten wurde eine Reduktion über 50% erlangt.

Mit der Windinitiative Waldviertel wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das auf das große Potential der Windenergie in der Region hinweisen soll. Ziel dieser Initiative ist das Bewusstsein und die Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung zu stärken. Dadurch sollen Wege zur Umsetzung von Windparkprojekten geebnet werden und dadurch, im Sinne der KEM, die Energieautarkie erreicht werden. Die Pläne für den Ausbau der Windenergie wurden aufgrund einer politischen Entscheidung des Landes in der Region nicht umgesetzt.

Im Rahmen der KEM wurden die Gemeinden bei der Einführung der **Energiebuchhaltung** unterstützt und bereits zwei Anwenderschulungen mit den Energiebeauftragten der Gemeinden im Computerraum der NMS Dobersberg durchgeführt. Durch die Energiebuchhaltung werden die wichtigsten Gemeindegebäude erfasst, ausgewertet, Berichte erstellt und dadurch mögliches Einsparungspotential aufgezeigt.

Im Rahmen der KEM wurden einige E-Ladestationen verwirklicht. Seit 2014 gibt es von ELLA ein E-Ladestellensystem mit Bürgerbeteiligung.

Mit dem Unternehmen Future Driving hat die zukünftige Modellregion eine große Bereicherung. Unter dem Motto „Elektroautos für alle“ verleihen sie E-Autos im Zeitraum von nur einem Tag bis hin zu mehreren Jahren. Initiiert von der KEM wurde in Zusammenarbeit mit **Future Driving** eine **Infoveranstaltung** und Besichtigung zum Thema „PV und Speicher mit Lastmanagement und E-Ladestation“ veranstaltet.

Mit dem seit Jänner 2017 existierenden **Thayaland-Zirkel** wurde eine monatliche Veranstaltung geschaffen, welche sich mit der Zukunft der Region beschäftigt. Er wird in Kooperation mit der KEM Thayaland und der fachlichen Unterstützung der Energieagentur der Regionen abgehalten. Ein Zirkel beschäftigt sich z.B. mit dem Thema „Atommüll-Endlagersuche in Tschechien“ und wurde im Kommunalzentrum Gastern, welches außerdem eine KEM-PV Anlage hat, veranstaltet.

Quellen: Grobkonzept

<http://www.energiestammtisch.at.tt/>

<..\..\..\Projekte fertig\Sonstige Projekte\174 - KLIBÜ Schwerpunkt 05-06\ÖA\Infomaterial\Schwerpunktfalter\Falter Ausstellung Letztstand 06-02-16.pdf>

<http://mustersanierung.at/foerderungen/mustersanierung-2017/>

<http://kem.thayaland.at/aktivitaeten/>

[..\..\..\Projekte fertig\EU\112 - Energienetzwerk NÖ Grenzland\Teilprojekte\Biogasoffensive\Biogas RO Programm NÖ \(3\).doc](..\..\..\Projekte fertig\EU\112 - Energienetzwerk NÖ Grenzland\Teilprojekte\Biogasoffensive\Biogas RO Programm NÖ (3).doc)

<http://www.noe.gv.at/noe/OeffentlicherVerkehr/AST-Rufbusse.html#>

<http://www.thayaland.at/>

<http://www.thayalandgmbh.at/page.asp/-/31.htm>

<..\..\KEM\236 - KEM Thayaland\Teilprojekte\Energiewatchers\EnergyWatcher Einsparziel KEM Thayaland.pdf>

<https://www.meinbezirk.at/waidhofenthaya/wirtschaft/energiespar-meister-stehen-fest-d441831.html>

..\..\KEM\236 - KEM Thayaland\Teilprojekte\Stromsparwettbewerb\Stromsparwettbewerb_KEM-Thayaland.pdf

<..\..\..\Projekte fertig\Sonstige Projekte\259 - Windinitiative Waldviertel\Beschreibung\Windinitiative Waldviertel Kurzbeschreibung 11-06-01.pdf>

<http://www.futuredriving.at/>

<http://www.zukunftsklub.at/page.asp/-/thayalandzirkel>

2.10. Bisherige Tätigkeiten im Bereich Klimawandel-Anpassung in der Modellregion

Im Jänner 2008 geschah die Antragstellung des KLIMZUG Projekts, ein Projekt in der Region Nordhessen mit Kooperation der Kleinregion Zukunftsraum Thayaland sowie der Energieagentur der Regionen, mit der Spezialisierung auf das Thema Klimaanpassung. Infolgedessen fand von 2009 bis 2012 ein Austausch auf Ebene von ExpertInnen aus Theorie und Praxis statt. Hierbei wurden vor allem folgende Bereiche behandelt: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Gesundheit, Bauen und Wohnen, Governance im Rahmen von Arbeitstreffen und Veranstaltungen. Gefördert wurde das Projekt durch die deutsche Bundesregierung.

Von 2014 bis 2016 wirkte die Energieagentur der Regionen am Projekt FEHRA mit, in welchem es um die Steigerung des Wertes der Kiefer bzw. Fehra (der waldviertler Ausdruck) geht.

Im Bereich Wasserwirtschaft werden seitens der örtlichen Bezirkshauptmannschaft Beratungen für Wasserrechtseigner angeboten. Außerdem wurden Wasserjugendspiele des österreichischen Jugendrotkreuzes abgehalten, um die Bewusstseinsbildung der jungen Generation zu fördern.

Im Rahmen der Forstwirtschaft werden Beratungen seitens der Bezirkshauptmannschaft sowie der Landwirtschaftskammer für WaldbesitzerInnen gegeben. Somit gelangen

Informationen über die Schlägerung kranker Bäume und in Folge dessen Änderungsvorschläge bezüglich der Baumartenwahl zur Bevölkerung. An den Waldjugendspielen in Raabs an der Thaya dürfen alle Schulen der Region mit Kindern aus der 6. Schulstufe teilnehmen. Je nach Vorbereitung werden dafür Unterrichtsstunden in Biologie dem Thema Wald gewidmet und dessen Bedeutung für die Region diskutiert.

Ebenso wie in der Forstwirtschaft finden auch im Themengebiet Landwirtschaft Beratungen der Landwirtschaftskammer für Landwirtschaftsbetriebe statt. Punkte wie die zeitliche Anpassung der Bearbeitungsschritte am Feld, die Sortenwahl beim Anbau und die Methoden der Schädlingsbekämpfung aber auch die zeitliche Anpassung der Abläufe in der Fischzucht werden hier behandelt.

Auch im Tourismusbereich finden Maßnahmen statt, wie die Stilllegung des Schilifts in Ulrichschlag und den Kunsteisbahnen in Waidhofen und Groß-Siegharts sowie der Aufbau der 111km langen Thayaland-Radrunde.

Im Zusammenhang mit dem Sektor Human-Gesundheit werden Beratungen abgehalten und Impfungen gegeben.

Im Gebiet Veterinär-Gesundheit finden Kontrollen und Beratungen statt.

Quellen: Grobkonzept

[..\Themen u Ideen\KLIMZUG\KLIMZUG Rolle Waldviertel Kurzinfo 09-09-22.doc](#)

[..\Themen u Ideen\KLIMZUG\KLIMZUG Kurzfassung 08-06-17.pdf](#)

[http://www.zwettl.at/Das FEHRA-Projekt was war was kommt](http://www.zwettl.at/Das_FEHRA-Projekt_was_war_was_kommt)

2.11. Auszeichnungen für Aktivitäten und Projekte in der Modellregion

2003: Klimaschutzpreis – Emissionssimulation

2003: Energieprofi – Contractingprojekt Raabs an der Thaya

2004: Epcon Award – Energiebuchhaltung für Gemeinden und Betriebe

2007: Energy Globe NÖ – Intelligent Metering in öffentlichen Gebäuden

2008: Staatspreis Nominierung – Contracting Zukunftsraum Thayaland

2008: Euregio Innovationspreis – Energiedatenmanagement NÖ-CZ

2008: Hubertus Award – Energiedatenmanagement NÖ-CZ

2008: klima:aktiv – Mobilitätsmanagement für Gemeinden und Betriebe

2014+2015: Ökomanagement NÖ Auszeichnungen für Gemeinden

2016: Eurosolarpreis – für E-Carsharing mit Bürgerbeteiligung

2016: Climate Star – Zukunftsraum Thayaland für e-mobil Thayaland

2016: Helios-Auszeichnung der WKNO für Betriebe

2017: NÖ e-Mobilitätspreis für die Aktion „Radlpass“ im Thayaland

2017: Europäischer Solarpreis 2017: Beispielhafte Implementierung Erneuerbare Energien und nachhaltiger Mobilität durch die finanzielle Beteiligung der BürgerInnen

Quellen: Grobkonzept, Ansbert Sturm

3. Prognose für 2050

3.1. Klima 2050

Im Rahmen des Projekts ÖKS15 wurden 2 verschiedene Klimaszenarien für das Bundesland Niederösterreich aufgestellt: RCP 8,5 und RCP 4,5 (RCP ausgeschrieben: representative concentration pathway). Beide geben einen Ausblick sowohl für die nahe (2021-2050) als auch für die ferne Zukunft (2071-2100). Im Zusammenhang mit dieser Prognose wird das Themenfeld der nahen Zukunft behandelt. Im Szenario RCP 8,5 wird das business-as-usual Szenario prognostiziert, wohingegen im Szenario RCP 4,5 mit verstärkten Klimaschutzmaßnahmen begonnen wird und die bevorstehenden Auswirkungen des Klimawandels abgeschwächt werden. Anhand der folgenden Diagramme ist der Klimawandel vom Jahr 1961 bis zum prognostizierten Klimawandel im Jahr 2050 abzulesen. Beide Klimawandelszenarien (RCP 4,5 und RCP 8,5) wurden dabei berücksichtigt. In den Diagrammen wurden die gemittelten Lufttemperaturen für Zwettl (aufgrund vorliegender genauer Daten aus Messreihen der ZAMG) in verschiedenen Perioden dargestellt (ersten drei Säulen) und jeweils den Prognosen aus beiden Klimaszenarien für 2050 und 2100 gegenübergestellt.

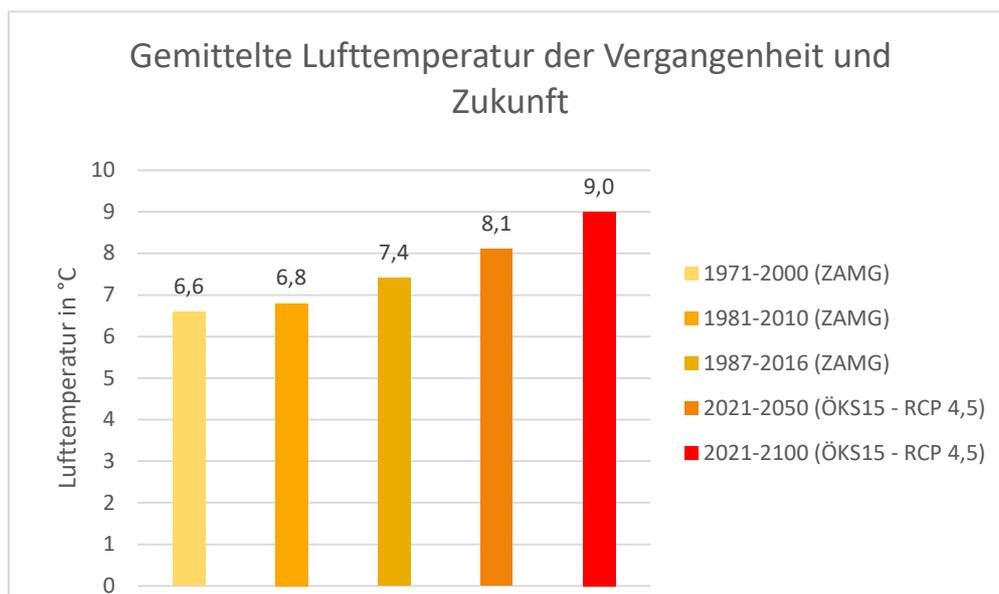


Abbildung 12: Mittlere Lufttemperatur der Vergangenheit und Zukunft mit RCP 4,5

Der Vergleich dieser beiden Szenarien für Zwettl zeigt, dass bis 2050 der Temperaturanstieg in etwa gleich verlaufen wird (8,1 bzw. 8,2 °C). Im business-as-usual Szenario wird es bis 2100 zu einem stärkeren Temperaturanstieg kommen.

Daraus ist ersichtlich, dass Klimaschutzmaßnahmen verzögert greifen. Weiteres ist zu bedenken, dass die Auswirkungen des Klimawandels, die ein so starker Temperaturanstieg mit sich bringen wird, heute für viele in diesem Ausmaß nicht vorstellbar sind.

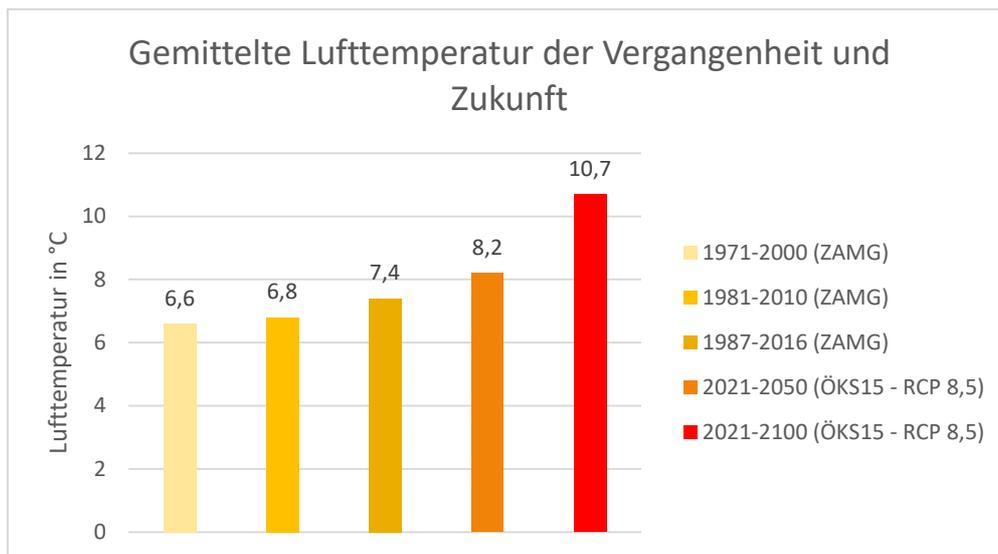


Abbildung 13: Mittlere Lufttemperatur der Vergangenheit und Zukunft mit RCP 8,5

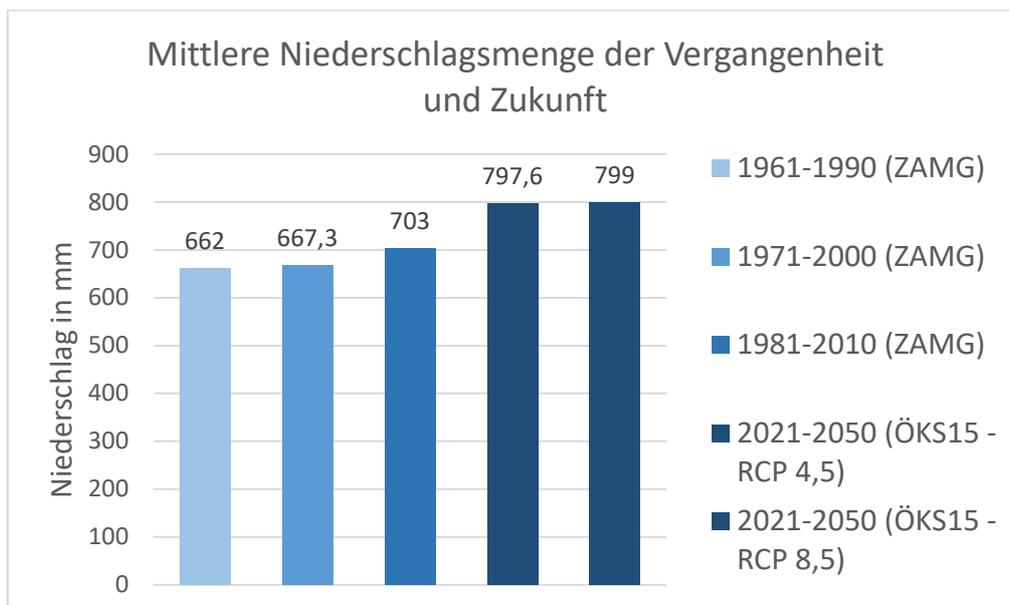


Abbildung 14: Mittlere Niederschlagsmenge der Vergangenheit und Zukunft

Wie aus den Diagrammen zu entnehmen ist, besteht nur ein geringer Unterschied zwischen den beiden Klimaszenarien für das Jahr 2050. Wird jedoch die ferne Zukunft in Betracht genommen, steigen die Werte der mittleren Lufttemperatur bei RCP 4,5 um 2,2 °C und bei RCP 8,5 um 3,9 °C.

In weiterer Folge ergeben sich für die mittlere Niederschlagsmenge Zunahmen von 8,7 mm bzw. 11 mm. Dass die Werte in der weiteren Zukunft exponentiell ansteigen ist anzunehmen.

Für die Analyse der Vergangenheit wurde das Klimamittel der aktuellen Periode 1989-2016 mit jenen von 1961-1988 verglichen. Darstellungen aus dem Factsheet „Klima im Wandel“ der ZAMG für die Region „Klare Zukunft Thayaland“. Es ist ein deutlicher Anstieg der mittleren Lufttemperatur um +1,3 °C im Winter bzw. um +1,5 °C im Sommer aus dem Vergleich der Perioden (Änderungswert 1989-2016 gegenüber 1961-1988) festzustellen.

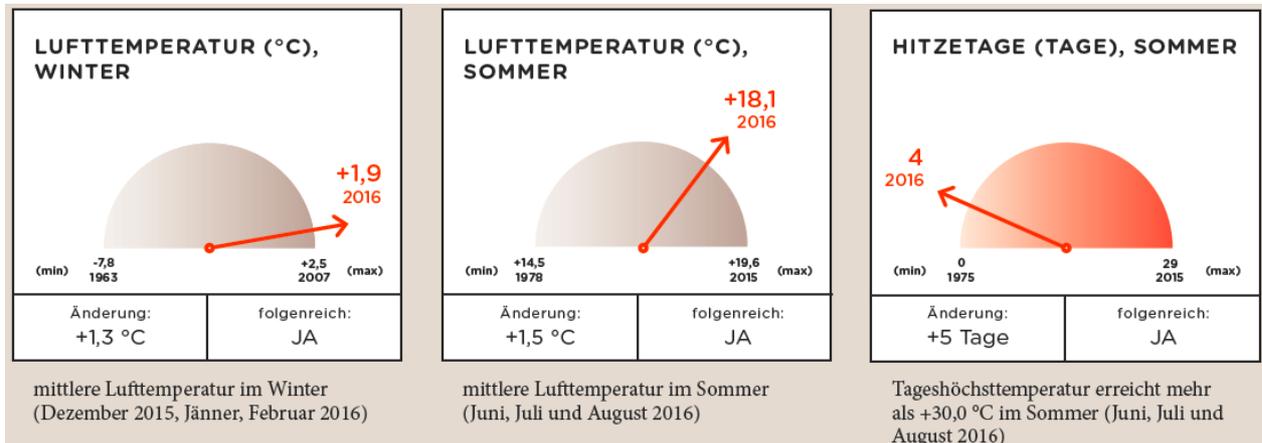


Abbildung 15: Factsheet für die KLAR Region – mittlere Lufttemperatur

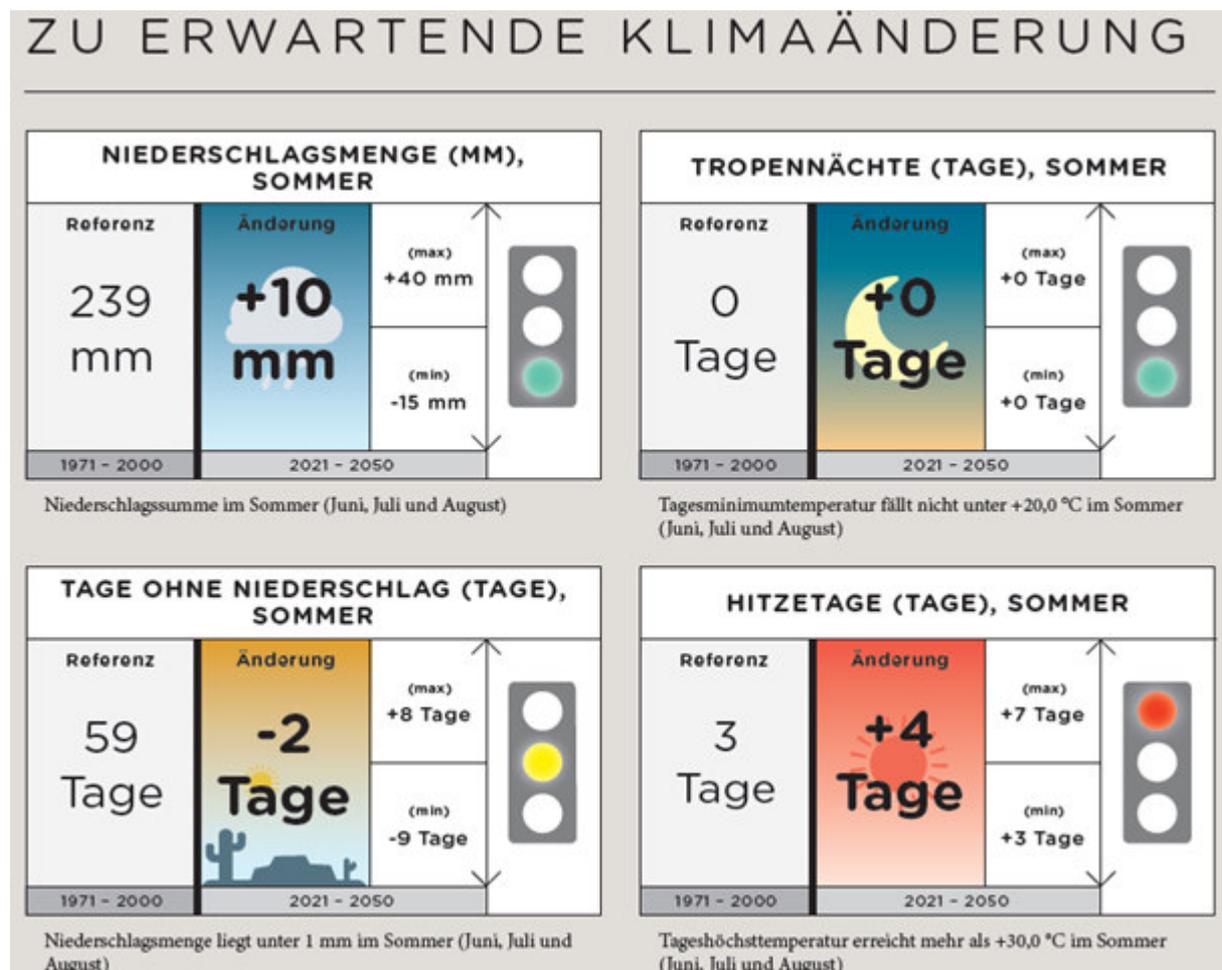


Abbildung 16: Factsheet für die KLAR Region – zu erwartende Klimaänderung

Die im Factsheet für die KLAR Thailand zusammengefassten Ergebnisse der Klimamodelle ergeben für die Niederschlagsmenge im Sommer und die Zahl der Tropennächte keine statistisch signifikanten Änderungen. Bei den Tagen ohne Niederschlag im Sommer zeigen die Modelle Entwicklungen in beide Richtungen. Wie aus der Region bekannt ist wirken sich regionale Gegebenheiten und Strömungen auf das Klima vor Ort aus. In der Region gibt es Gebiete die von Trockenheit im Sommer stärker betroffen sind als andere Gebiete (z.B. Dobersberg und Riegers – sehr geringe Niederschläge im Sommer).

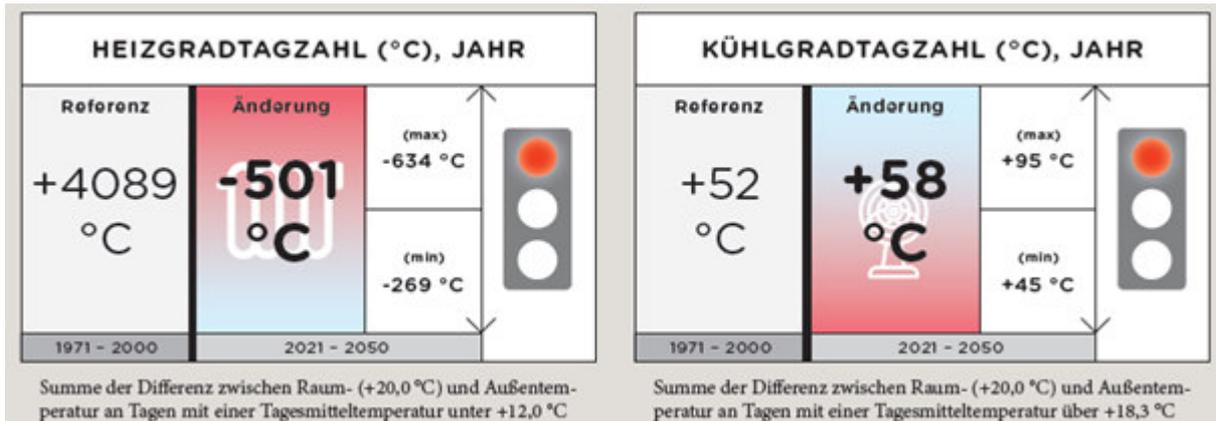


Abbildung 17: Factsheet für die KLAR Region – Änderung der Heiz- und Kühlgradtagzahl

Bei den Hitzetagen, der Heizgradtagzahl und der Kühlgradtagzahl zeigen alle Modelle eine statistische signifikante Änderung. Somit wird die Zahl der Hitzetage ansteigen, die Zahl der Heizgradtage sinken und die Zahl der Kühlgradtage ebenso ansteigen.

ZUSAMMENFASSUNG DER EXPERTINNEN

Für die Abschätzung der mittleren Änderung für die nahe Zukunft wurde ein Mittelmaß aus dem in ÖKS15 verwendeten Klimamodellensemble des „business-as-usual“ Szenarios (RCP 8.5) berechnet, sowie eine Abschätzung über minimal oder maximal mögliche Änderungen. Alle Modelle zeigen übereinstimmend deutliche Anstiege der mittleren Lufttemperatur. Damit einher geht eine Zunahme der Hitzetage im Sommer und somit eine steigende Hitzebelastung für Mensch, Tier und Pflanzen, während sich keine Änderung in der Anzahl der Tropennächte zeigt. Darüber hinaus nimmt der beobachtete Rückgang im Heizbedarf in Zukunft weiter ab, wohingegen der Kühlbedarf in den Sommermonaten weiter zunimmt. Der Niederschlag ist generell mit hohen Schwankungen behaftet, daher lassen sich für diesen im Allgemeinen weniger zuverlässige Aussagen treffen. Im Sommer zeigt sich eine unsichere Abnahme der Tage ohne Niederschlag. Die Niederschlagsmengen im Sommer verändern sich kaum und bewegen sich innerhalb des natürlichen Schwankungsbereichs des Klimas.

Abbildung 18: Factsheet für die KLAR Region – Zusammenfassung

Quellen:

..\Grundlagen Klima\Literatur_Klimawandelanpassung\02_Regionale-Klimaszenarien\02d_OEKS15_Factsheet-Niederösterreich.pdf

https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/klimamittel-1971-2000_Prognose_für_2050.xlsx

[ZAMAG Factsheet für die KLAR Region – 17_ZAMG_FACTSHEET_Thailand.pdf](ZAMAG_Factsheet_für_die_KLAR_Region_-_17_ZAMG_FACTSHEET_Thailand.pdf)

3.2. Risiken durch den Klimawandel

In der KLAR Thailand wurden einzelne Problemfelder für die nächsten Jahre als vorrangig identifiziert. Trockenheit infolge lokal zu geringer Niederschläge mit allen bereits sichtbaren Auswirkungen auf Land- und Forstwirtschaft ist ein Phänomen das unterschiedlich stark in den letzten Jahren beobachtet wurde. Es entsteht dadurch auch Hitzestress für Mensch und Tier. Als weitere längerfristige Auswirkungen sind auch Veränderungen in der Vegetation zu bemerken wie z.B. der Einfluss auf die Standortbedingung für Baumarten und das Auftauchen von Neobiota.

Auch das Phänomen von mittleren bis kleinräumigen Überflutungen durch teilweise lokal begrenzte Starkregenereignisse wurde in den letzten Jahren in der Region beobachtet. Dabei waren teilweise kleinräumige Gebiete bis zum gesamten Bezirk Waidhofen betroffen.

Trockenheit:

- Wasserknappheit im Sommer → negative Auswirkungen auf die Erträge in der Landwirtschaft
- Wasserknappheit im Sommer → negative Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel
- Wasserknappheit im Sommer → negative Auswirkungen auf Fließgeschwindigkeiten der Gewässer → negative Auswirkung auf Stromproduktion durch Wasserkraftwerke → Wegfall eines erneuerbaren Energieträgers der Region
- Wasserknappheit im Sommer → negative Auswirkungen auf Fließgeschwindigkeiten der Gewässer → negative Auswirkungen auf den Nährstoffgehalt der Gewässer (Eutrophierung) → Sterben kleiner Organismen → Zunahme des sauerstoffarmen Gewässers → Sterben großer Organismen → Kippen des Gewässers?
- Rückgang von Wasser in Flüssen → geringerer Energieertrag in Kraftwerken
- Borkenkäfer → negative Auswirkungen auf die Erträge in der Forstwirtschaft (Fichte) → Wälder der Region zum größten Teil Fichtenmonokulturen → Wahl anderer Baumarten??
- Klimaveränderungen → Stressfaktoren bei Bäumen (hervorgerufen durch: Wasser-, Nährstoffmangel, Staunässe, Schädlingsbefall...) → Bäume anfälliger für Parasiten (z.B. Hallimasch) → Schlägerung kranker Bäume → weniger Kohlenstoffbindung in den Wäldern → CO₂ Ausstoß
- Erhöhung der Brandgefahr und zugleich Erschwerung der Bereitstellung von Löschwasser → Erhöhung des Katastrophenschutzaufwands

Im Jahr 2017 waren weite Waldflächen in der Region durch einen starken Befall des Waldbestandes mit Borkenkäfern betroffen. Durch das Monitoring gibt es aktuelle Informationen über die Flugsituation der wichtigsten Borkenkäfer. Die Fangergebnisse für einen Fallenstandort in Waidhofen an der Thaya sind in zwei Abbildungen für die beiden Käferarten Buchdrucker und Kupferstecher dargestellt.

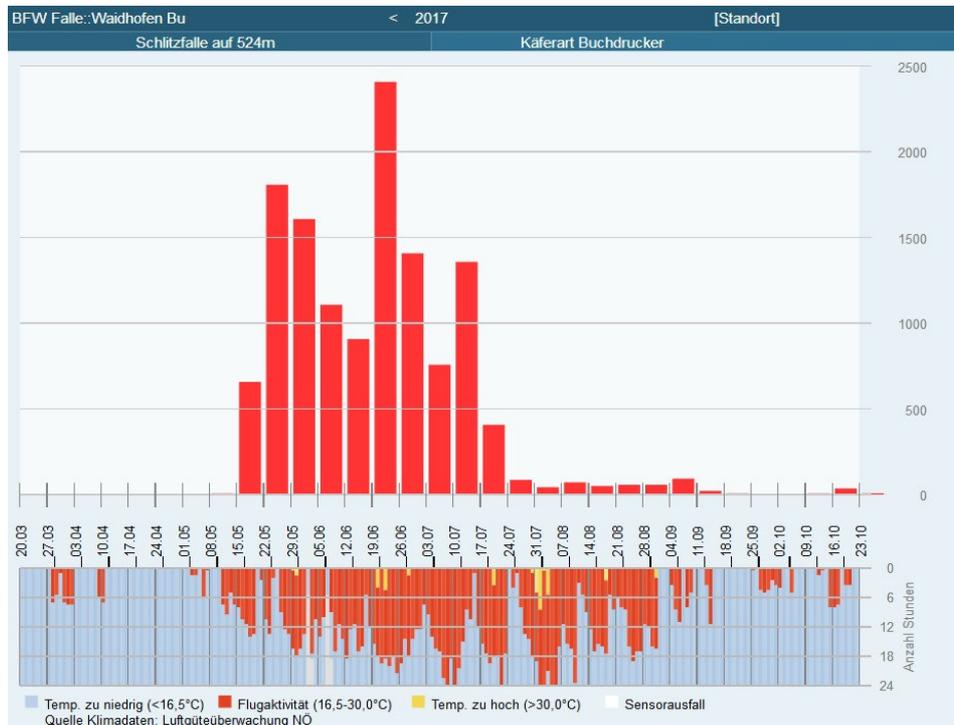


Abbildung 19: Borkenkäfer Monitoring – Waidhofen, Käferart: Buchdrucker

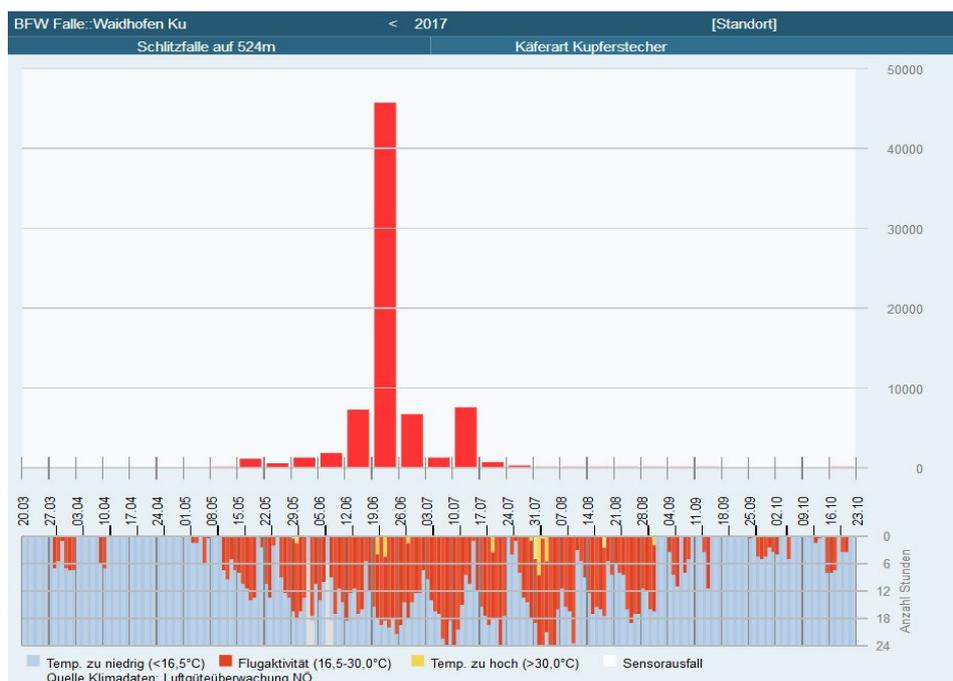


Abbildung 20: Borkenkäfer Monitoring – Waidhofen, Käferart: Kupferstecher

Borkenkäfer:

Die Lage ist schon ziemlich schlimm, betroffene Bäume müssen rasch entfernt und abtransportiert werden.

Extreme Trockenheit, hohe Temperaturen und warme Winde - für den Borkenkäfer herrschen heuer ideale Bedingungen.



Abb. 21: Borkenkäferplage im Bezirk Waidhofen

Aufgrund des schneearmen Winters, der ausgebliebenen Winterfeuchte und des niederschlagsarmen Frühjahrs sind bereits jetzt massive Borkenkäferschäden in Fichtenbeständen festzustellen. „Der gesamte Bezirk ist betroffen, es ist ziemlich schlimm. Rasches Handeln der Waldbesitzer ist nun notwendig“, schildert Franz Fischer, Obmann der Waldwirtschaftsgenossenschaft den Ernst der Lage.

Borkenkäfer-Plage: Schaden für Waldbesitzer ist enorm Waldwirtschaftsgenossenschafts-obmann Franz Fischer spricht von noch nie da gewesener Situation, befallenes Holz verliert 50% an Wert.

Hitzestress:

- Hitzestress bei Menschen → Rückgang der Arbeitsleistung
- Hitzestress bei Menschen → vermehrte Todesfälle im Alter
- Hitzestress bei Kühen → Herkunft unserer Kühe aus kalten Klimazonen → es wird weniger gefressen → weniger Fleisch bzw. geringere Milchproduktion → schlecht für die Wirtschaft → Wahl anderer (hitzeresistenter) Rassen? (Zebus, Brahman)
- Hitzestress bei Schweinen → Schweine können nicht schwitzen
- Hitzestress bei Fischen → Sauerstoffmangel in Teichen
-

Neobiota:

- Auftauchen von Riesenbärenklau und anderen Reizpflanzen → Gefährdung von Mensch und Tier durch direkte Reizwirkungen auf Haut, Schleimhaut, Sinnesorgane, innere Organe
- Auftauchen von Mücken und Zecken → Gefährdung von Mensch und Tier durch Übertragung von Krankheiten
- Auftauchen von Weichtieren in Gewässern und am Land → Gefährdung von Mensch und Tier (z.B. wie bereits amerikanischer Flusskrebs, Spanische Wegschnecke)
- Ausbringung neuer Pestizide und Herbizide infolge neuer Schadpflanzen und Schadinsekten → Gefährdung bereits gefährdeter einheimischer Organismen → z.B. Biene → keine Bestäubung → immense wirtschaftliche Schäden

Kleinräumiger Starkregen und Hagelschlag

Wie in der lokalen Presse berichtet wurde hat Ende August 2017 eine Unwetterzelle schwere Schäden verursacht. Am Sonntagnachmittag zogen mehrere Gewitterzellen über den Bezirk Waidhofen an der Thaya. Hagelkörner mit einer Größe von bis zu viereinhalb Zentimetern, starker Sturm und große Niederschlagsmengen führten zu schweren Schäden.



Abbildung 22: Unwetter im Sommer 2016 und 2017 im Bezirk Waidhofen

Im Sommer 2016 hat ein schweres Hagelgewitter im Bezirk Waidhofen an der Thaya mit orkanartigen Windgeschwindigkeiten und enormen Regenmengen schwere Schäden hinterlassen. Dabei wurden Bäume entwurzelt und durch die großen Hagelkörner schwere Schäden an Fassaden und Fahrzeugen angerichtet.

Überhitzung von Gebäuden im Sommer:

- Überhitzung von Wohnräumen → Minderung des Wohlbefindens, des Erholungswertes, der Schlafqualität, Aufwand für Kühlung bzw. bauliche Maßnahmen für die Beschattung
- Überhitzung von Arbeitsstätten bzw. öffentlichen Gebäuden → Minderung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit, Steigerung von Krankheitszeiten, Aufwand für Kühlung bzw. bauliche Maßnahmen für die Beschattung

Quellen:

Borkenkäfer Monitoring: <https://bfw.ac.at/rz/bfwcms2.web?dok=5312>
<http://www.noen.at/waidhofen/wegen-trockenheit-borkenkaefer-bedroht-waelder-im-bezirk/54.790.686>

<http://www.noen.at/waidhofen/bezirk-waidhofen-borkenkaefer-plage-schaden-fuer-waldbesitzer-ist-enorm/61.212.215>

<http://www.noen.at/waidhofen/enorme-schaeden-verwuestungen-nach-hagelunwetter-im-bezirk-waidhofen/18.594.55>

Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klima-wandel Teil 2 – AKTIONSPLAN
Handlungsempfehlungen für die Umsetzung

<http://www.wikimeat.at/fleisch/rind/rassen-kreuzungen/artikel-infos/rassen-international/>

http://www.biologischevielfalt.at/ms/chm_biodiv_home/chm_biodiv_home/chm_biodiv_oesterr/chm_neobio ta/chm_nha_t_o/

3.3. Chancen durch den Klimawandel

Durch den bereits in der Region spürbaren Klimawandel ergeben sich, auch wenn wie bereits beschrieben, die negativen Auswirkungen bei weitem überwiegen, Chancen die Veränderung im Positiven zu nützen.

- Ausdehnung der Wärmeperioden - Verlängerung der Radsaison für Alltagsradeln und Tourismus, sowie sonstiger Freiluftaktivitäten für Sport und Naturerkundung
- Ausdehnung der Wärmeperioden in der Region - Wiederbelebung der Sommerfrische für Gastronomie und Beherbergung
- Ausdehnung der Hitzeperioden in subtropischen Urlaubsregionen → Ausweichen von UrlauberInnen in gemäßigtere Klimazonen (Waldviertel)
- Ausdehnung der Wärmeperioden - Verlängerung der Wachstumsphasen für Landwirtschaft und Gartenbau
- Ausdehnung der Wärmeperioden - Verringerung des Heizbedarfs für Gebäude aller Art
- Ausdehnung der Wärmeperioden – Chancen für neue Nutzpflanzen zB. Weinanbau
- Ausdehnung der Wärmeperioden – Ausweitung sozialer Kontakte durch Steigerung des Aufenthalts im Freien
- Verringerung des winterlichen Schneefalls – Verringerung des Aufwandes für Schneeräumung und Streuung
- Erhöhung des Eintrags an Solarenergie – Steigerung des Energieertrags für Heizung, Kühlung und Elektrizität
-

4. Anpassungsoptionen und Schwerpunktsetzung

In der Region gibt es durch Erwärmung und Niederschlagsänderungen vor allem nennenswerte Risiken aber auch nutzbare Chancen. Für die ersten beiden Jahre der KLAR wurden die Schwerpunkte so gewählt, dass sie die aktuell stärksten Betroffenheiten treffen – einerseits aufgrund der Auswirkungen und andererseits aufgrund der regionalen Entwicklungsstrategien. Somit beziehen sich die Maßnahmen auf die Bereiche Wassermanagement, Forst, Lebensmittelproduktion sowie Tourismus und Radfahren.

An dieser Stelle wird betont, dass bei allen Maßnahmen bzw. Aktionen der KLAR ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird. Wenn zB. über Weinbau nachgedacht wird, dann soll in ökologisch nachhaltiger Art aufgebaut werden. Weiters soll zB. bei der Nutzung von Solarwärme der notwendige Strom für die Pumpe und bei E-Fahrzeugen der notwendige Strom für die Batterien aus erneuerbaren Quellen kommen.

Die KLAR wird großes Augenmerk darauf legen, dass nicht durch Unaufmerksamkeit oder auch Inkonsequenz im Schlepptau von Maßnahmen nachteilige Effekte für das Klima und/oder die Umwelt verursacht werden.

5. Maßnahmenpool und Planung der Maßnahmensetzung

5.1. Leistungsverzeichnis mit tabellarischer Aufstellung der Maßnahmen

5.1.1. Maßnahmen-Tabelle

KLARe Zukunft Thailand - Maßnahmen für 2012 - 2022						
	Anlass: Risiko / Chance	Thema	Titel	Untertitel	Maßnahmen - Inhalt	(Haupt-) Zielgruppen
1	Risiko	Wasser	KLAR! Wasserkonsens	Mediation und Systemisch Konsensieren	- Kleine Wasserkreisläufe - Etablierung von Wasser als Gemeinschaftsgut - Konflikt - Prävention und Vermittlung - DROPinOUT-Aktionstag	Wirtschaft (inkl. Land, Forst, Teich), Wasserwirtschaft, Gemeinden, Private
2	Chance	Boden	KLAR! Mehrnährwert	Nährboden-Pflege	Humusaufbau mit Holzkohle Schatten durch Agro-PV Flurplanung mit ABB	Land-, Teich-, Garten-Wirtschaft Wasserwirtschaft, Energiewirtschaft
3	Risiko	Wald	KLAR! Baum gefällt	So schön und schon weg	Baumtag 2020 Bewusstsein für den einzelnen Baum und den Wald als großer Organismus mit vielen Funktionen: CO2-Schlucker / Sauerstoff-Spender / Wasserspeicher / Temperaturregler	Forstwirtschaft, Sägewirtschaft, Gesundheitswesen, Private, Tourismus
4	Risiko	Insekten	KLARkerlaken & Family	Großes Krabbeln Wiederbelebung	Wiesen stehen lassen und Blühstreifen Bienenfreundliche Gemeinde Flurplanung mit ABB	Landwirtschaft, Garenwirtschaft, Wohnbau, Private, Gemeinden
5	Risiko + Chance	Gärten - Wein	KLAR! Zukunftsgarten	Wir KLARen vor der eigenen Tür	Zukunftsgarten Früchte-Börse Presstage Weinregion NIG	Landwirtschaft, Garenwirtschaft, Wohnbau, Private, Gemeinden
6	Risiko + Chance	Ernährung	KLAR!otten	Klimawandel mit Biss	Erzeuger-Verbraucher-Kooperationen Gemeinsam Kochen Slow Food	Produktion, Verarbeitung, Gastro, Großküchen, Haushalte
7	Risiko	Gesundheit	KLAR! Klima auf Kur	Klima auf Kur	Verteilung von Basisinformationen Infoveranstaltung Vernetzung mit Gesundheitseinrichtungen	Gesundheitswesen, Bevölkerung, Wirtschaft, Gemeinden
8	Chance	Rad-Tourismus	KLAR-RADiologie	Durchblick am Rad	App mit Touren Wanderführungen Einkaufsführer Sommerfrische	Alltagsradler, Touristen, Radbetriebe, Gesundheitswesen
9	Risiko + Chance	Mobilität	KLARsharing	KLAR-Teilung mit Mitteilung	E-Carsharing Erwachsene geleiten Kinder am Rad oder zu Fuß in die Schule Gemeinschafts-Radanhänger FF SOLARblaulicht Wettbewerb - Foto oder Video?	Mobilitätswirtschaft, Feuerwehren, Bevölkerung, Tourismus
10	Risiko	Energie	KLARosin	Weniger ist mehr	Die besten Kilowattstunden sind die eingesparten Blackout Beschattung	Bauwesen, Energiewirtschaft, Fachbetriebe aus Beschattung und Begrünung
11	Risiko	Generationen	ReinKLARnation	KLARe Wiedekehr von Hausverstand	- Kleidung Schneidern - Sonja Amann - Repair Cafe Waidhofen - Parents For Future - Enkeltauglich Leben - Gruppen motivieren - Senioren - Coach für Junge - gemeinsam Aktionen entstauben / ertüchtigen / erneuern - Broschüre "Ich will raus ---" aus ÖL, aus ...	Handwerk, Bevölkerung, Seniorenvereine, Jugendvereine
	Risiko				grüne Maßnahme - Technik	
	Chance				graue Maßnahme - Natur	
	Risiko + Chance				softe Maßnahme - Bewusstsein	

5.1.2. Maßnahmen-Beschreibung

5.1.2.1. KLAR! WASSERKONSENS

Inhaltliche Beschreibung:

Die Verknappung von Wasser aufgrund reduzierter Niederschläge und zugleich sehr geringer Grundwasserreserven im großteils felsigen Boden, ist in der Region ein rasch wachsendes Problem. In der gesamten Bevölkerung, also in den Haushalten, Betrieben, Institutionen, Vereinen ist dringend ein Umdenken im Umgang mit Wasser zu bewirken – und zwar in Richtung „Wasser-Kreislauf-Denken“. Damit wir vom Denken auch gleich zum Handeln kommen, wird dazu ein konkretes Teilthema angegangen – die Vermeidung bzw. Bearbeitung aufkommender Konflikte um Wasser. Diese treten zwar noch nicht offen zu Tage, also noch keineswegs KLAR eskaliert. Sie sind jedoch im persönlichen Gespräch mit diversen Betroffenen wahrzunehmen.

Daher ist eine Kampagne für die Entwicklung des gemeinsamen Verständnisses und des WIR-Gefühls für die Etablierung von WASSER ALS GEMEINSCHAFTSGUT vorgesehen. Es sollen menschliche/persönliche Barrieren abgebaut werden, die eine rasche Umsetzung wichtiger Maßnahmen in Richtung KLEINE WASSERKREISLÄUFE (Wassersparen, Wasserspeicherung, Brauchwassersysteme, Senkung der Versiegelung usw.) behindern.

In DROPinOUT-Aktionstagen sollen vormittags Aktionen an Schulen (inkl. Rollenspielen), nachmittags event. Workshops zB. mit Seniorinnen und abends ein KLIMA-WASSER-TANZTHEATER oder eine öffentliche Infoveranstaltung stattfinden.

Die Maßnahme baut auf vorhergehenden Aktivitäten der KLAR! Thailand auf und es ist Austausch und Kooperation mit den KLAR! Horn und Retzer Land vorgesehen.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Erarbeitung von Inhalten, Methoden und Ablauf der Kampagne
- Erfassung des Wasserbedarfs in den teilnehmenden Gemeinden
- Organisation und Durchführung einer Exkursion an einen Vorzeigeort
- Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen und Aktionstagen
- Vermittlung von Beratungen bzw. Mediation für Interessierte durch Fachleute

Ziele: Verzögerung des Niederschlagsabflusses, Stärkung des kleinen Wasserkreislaufs

Meilensteine:

M1 – 1. DROPinOUT Aktionstag

Leistungsindikatoren:

1. 5 Arbeitstreffen
2. 1 Exkursion (Finanzierung teilweise extern)
3. 2 Infoveranstaltungen (Finanzierung teilweise extern)
4. 2 DROPinOUT-Aktionstag

Art der Maßnahme: soft

Betroffenheit: Wasserengpass, Konflikte

Sektor: Wirtschaft (inkl. Land, Forst, Teich), Wasserwirtschaft, Gemeinden, Private

Nachhaltigkeit:

Beitrag für eine gesicherte Wasserversorgung

Betroffenheit-Reduktion:

Kleinräumiges Wassermanagement spart Ressourcen und Geld, motiviert zum Verzicht auf Verschwendung und vermindert die Konfliktgefahr

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Die Betroffenen werden zur Kooperation anstatt zur Konkurrenz motiviert

Treibhausgasemissionen:

Kurze anstatt lange Wasser-Transportstrecken vermeiden Emissionen

Umweltauswirkungen:

Kleine Wasserkreisläufe verbessern generell die Ökosystemleistungen

Soziale Aspekte:

Die Maßnahme wirkt für alle sozialen Gruppen ohne Unterschied gleich positiv

Akzeptanz in Bevölkerung:

Die Maßnahme stärkt Eigenständigkeit und SICHERHEIT der Versorgung

5.1.2.2. klar! mehrnährwert

Inhaltliche Beschreibung:

Die landwirtschaftlichen Böden stehen zunehmend unter Stress – Verlust von Humus passiert hier v.a. durch zunehmende Hitze und Trockenheit, aber auch die Erosion bedingt durch Wind und punktuell durch Starkregen spielt eine Rolle. Dem soll aktiv gegengesteuert werden. In dieser Maßnahme geht es als Basisarbeit um die Erfassung vorhandener Potentiale und Ausarbeitung von Grobkonzepten für die kombinierte Nutzung von PV-Modulen (u.a. als mögliche Schattenspendler) und gezielte Flächenbearbeitung in der Landwirtschaft.

Kern dieses Ansatzes ist der Boden bzw. der Humus auf den Feldern. Die Fruchtbarkeit bzw. Bonität soll erhalten und nach Möglichkeit auch verbessert werden. Und dem dienen die einzelnen Aspekte:

- Die PV-Module reduzieren je nach Anordnung die sommerliche Erhitzung des Bodens und den Windangriff (Thema Winderosion)
- PV-Module auf Freiflächen sind ein Beitrag zu Sicherung der Stromversorgung bzw. Vermeidung von Blackout (u.a. durch Einfluss des Klimawandels)

Die Böden mit verbesserter Humuslage speichern deutlich besser Regenwasser, sind weniger anfällig auf Abschwemmung und letztlich ertragreicher.

In dieser Maßnahme ist Austausch und Kooperation mit der KLAR! Retzer Land vorgesehen.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen u.a. mit Themen wie Flurplanung (in Kooperation mit Agrar-Bezirks-Behörde NÖ), Nähr-Boden-Pflege, Agro-PV, ...
- Identifizierung von 3 möglichen Flächen – mit Interesse der Eigentümer
- Verbreitung von Infomaterial zum Humusaufbau – u.a. mit Hilfe von Holzkohle
- Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen
- Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Übersicht über die Potentiale und das Interesse lokaler Akteure

Meilensteine:

M2 – Aktionstag „Agro-PV und Humusaufbau“

Leistungsindikatoren:

- 2. 4 Arbeitstreffen
- 3. 2 Infoveranstaltungen (Finanzierung teilweise extern)
- 4. Grobkonzepte für 3 mögliche Flächen

Art der Maßnahme: grau - grün

Betroffenheit: Bodenerwärmung, Trockenheit, Sommer-Strom-Bedarf

Sektor: Land-, Teich-, Garten-Wirtschaft Wasserwirtschaft, Energiewirtschaft

Nachhaltigkeit:

PV-Anlagen sind üblicherweise auf mind. 30 Jahre Bestand angedacht. Der Ertrag der Böden dazwischen und auch die Lebensqualität von allfälligen Weidetieren wird durch die Beschattung und das bessere Futter ebenso langfristig gehoben.

Betroffenheit-Reduktion:

Passend platzierte PV-Module verbessern den Schutz von Agrar- und sonstigen Grünflächen für Überhitzung, Austrocknung, und Humusabbau. Außerdem spenden sie Schatten für Tiere.

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Sofern überhaupt hat die Maßnahme nur positive Nebeneffekte zB. auf benachbarte Flächen.

Treibhausgasemissionen:

Wenn der Ertrag lokaler Böden erhalten bleibt, muss nicht für dieselben Früchte bzw. Produkte mehr Transport in „Kauf“ genommen werden. Außerdem ist der Solarstrom ein Ersatz für Fossilstrom

Umweltauswirkungen:

Unterstützung lokaler Kreisläufe der Natur und Stabilisierung des Kleinklimas

Soziale Aspekte:

Stärkung von Austausch und Zusammenarbeit von Menschen

Akzeptanz in Bevölkerung:

Das Erscheinungsbild so mancher Felder kann dadurch deutlich verändert werden. Vergleichsweise geschieht dies laufend durch das Anlegen neuer Obstbaum-Plantagen oder Weingärten und ähnlichem ohne jede Diskussion.

5.1.2.3. KLAR! baum gefällt

Inhaltliche Beschreibung:

Die schlimmsten Befürchtungen der regionalen Forstpraktiker hinsichtlich Klimastress im Wald wurden in den vergangenen Jahren schmerzlich übertroffen. Nicht nur Fichten, sondern

auch Kiefern, Douglasien oder Eichen zeigen deutlich Schädigung. Sie sterben zum Teil auch schon ohne Befall durch Parasiten (v.a. Käfer) alleine durch Austrocknung ab. Zusätzliche Auswirkungen haben dann noch einzelne Sturmereignisse.

Aufgrund der Wichtigkeit des Waldes für unser gesamtes ökologisches, ökonomisches und soziales System kann aktuell gar nicht genug für die Wahrnehmung dieser Probleme und vor allem für die Möglichkeiten und die Dringlichkeit des Handelns getan werden. Und doch zählt jede einzelne Aktion, um Schäden zu reduzieren und trotz der riesigen Probleme auch allfällige Chancen zu erkennen und zu nutzen

Vor allem in der breiten Bevölkerung (die meisten besitzen keinen Wald mehr und kommen auch immer seltener dorthin) ist das Bewusstsein für den einzelnen Baum und den Wald als großer Organismus mit vielen Funktionen zu schärfen: CO₂-Schlucker / Sauerstoff-Spender / Wasserspeicher / Temperaturregler.

Die Maßnahme baut auf „KLAR! im Wald“ aus der vorhergehenden Umsetzungsphase der KLAR! Thayaland auf.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen (u.a. in Koop. mit LK, BH, ...)
- Verbreitung von Infomaterial zB. zum Potenzial von Holzkohle
- Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen – u.a. 1. Baumtag Thayaland
- Themen-Exkursionen zu Orten mit diversen Waldnutzungen – nicht nur Holzverwertung
- Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Wiederherstellung des Bewusstseins für die Wichtigkeit der "Grünen Lunge Wald" für unsere gesamte Gesellschaft und die Natur als solches

Meilensteine:

M3 – 1. Baumtag Thayaland

Leistungsindikatoren:

1. 4 Arbeitstreffen
2. 2 Infoveranstaltungen (Finanzierung teilweise extern) – 1. Baumtag
3. 2 Exkursionen (Finanzierung teilweise extern)

Art der Maßnahme: grün

Betroffenheit: Trockenheit – Sturm – Nassschnee – Schädlingsbefall - Sonstige

Sektor: Forstwirtschaft, Sägewirtschaft, Gesundheitswesen, Private, Tourismus

Nachhaltigkeit: Attraktivierung und Bewerbung dieser Prinzipien u.a. indem menschliche Bedürfnisse greifbar gemacht und Beteiligung gestärkt wird

Betroffenheit-Reduktion:

Erhalt und Schutz des Waldes sichert Artenvielfalt, Sauerstoffproduktion, Kleinklima sowie u.a. Bauholz und Brennholz für die Zukunft

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Die Maßnahme ist nicht auf einzelne Waldflächen begrenzt sondern will die gesamte Region erreichen

Treibhausgasemissionen:

Stärkung der Treibhausgasreduktion bzw. diesbezüglicher Maßnahmen im Wald

Umweltauswirkungen:

Die Maßnahme ist positiv für das Ökosystem, da sie dessen Bedeutung und zugleich dessen Veränderlichkeit den Menschen aufzeigt

Soziale Aspekte:

Gleiche positive Wirkung für alle sozialen Gruppen

Akzeptanz in Bevölkerung:

Rundum positive Sicht - Forstbetriebe, Fachstellen, Schulen, Medien, Tourismus sind eingebunden

5.1.2.4. KLAR!kerlaken & family

Inhaltliche Beschreibung:

Das „Große Krabbeln und Flattern“ draußen in der Natur wird mehr und mehr Geschichte. Wurden Insekten vor noch gar nicht langer Zeit von einem großen Teil der Menschen als lästige Quälgeister und bestenfalls die Schmetterlinge als schön aber doch nutzlos angesehen, so dreht sich dieses Bild gerade grundlegend. Die Menschheit weint mit wachsender Intensität der Vielfalt und genauso der Vielzahl der früheren Insektenbestände bereits immer lauter nach.

Dieses Weinen wird jedoch nichts nutzen, wenn keine Handlungen folgen. Es geht um die Wiederbelebung des Großen Krabbelns und Flatterns. Und dafür kann ganz rasch ganz viel vor Ort getan werden. Diese Maßnahme setzt bei einigen konkreten Punkten an:

- Stehen lassen von Wiesen ohne ständiges Mähen und Anlegen von Blühstreifen – v.a. in privaten Gärten, auf betrieblichen und öffentlichen Grünflächen aber auch an Waldrändern, in Wäldern, in Windschutzstreifen usw.
 - Begutachtung des Konzepts der Bienenfreundlichen Gemeinden unter Einbindung von Fachleuten
 - Einbringung des Themas der Flurplanung in Kooperation mit der Agrar-Bezirks-Behörde NÖ
-
- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
 - Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen (u.a. in Koop. mit LK, BH, ...)
 - Verbreitung von Infomaterial
 - Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen
 - Exkursion zu einer Bienenfreundlichen Gemeinde
 - Einrichtung der Virtuellen Krabbelstube für „KLAR!kerlake und Family“ mit allgemein zugänglichen Informationen über regionale Insekten, die Istsituation und Trends
 - Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Beitrag zum Erhalt der Vielfalt und Vielzahl regionaler Insekten

Meilensteine:

M4 – Eröffnung virtuelle Krabbelstube „KLARkerlake und Family“

Leistungsindikatoren:

1. 2 Arbeitstreffen
2. 1 Infoveranstaltung (Finanzierung teilweise extern)
3. 1 Exkursion (Finanzierung teilweise extern)
4. Einrichtung der Virtuellen Krabbelstube

Art der Maßnahme: grün

Betroffenheit: Artenvielfalt

Sektor: Landwirtschaft, Gartenwirtschaft, Wohnbau, Private, Gemeinden

Nachhaltigkeit: Wiederbelebung des großen Krabbelns wirkt sofort und zugleich langfristig

Betroffenheit-Reduktion:

Konkrete Probleme bei der Bestäubung von Nutzpflanzen aber auch generell beim Erhalt der tierischen (und vielleicht auch bald der menschlichen) Nahrungskette werden deutliche reduziert

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Die Insekten werden nicht woanders „abgeworben“ bzw. importiert, sondern vermehren sich hier.

Treibhausgasemissionen:

Mehr Insekten bedeuten mehr Bestäubung, somit mehr Pflanzenwachstum und CO₂-Aufnahme. Zugleich produzieren sie selbst Biomasse

Umweltauswirkungen:

Wiederbelebung des großen Krabbelns steigert die gesamten Ökosystemleistungen

Soziale Aspekte:

Gleiche positive Wirkung für alle sozialen Gruppen

Akzeptanz in Bevölkerung:

Blutsauger und Krankheitsüberträger unter den Insekten werden gefürchtet, deshalb sind die positiven Wirkungen der Insekten-Wiederbelebung darzustellen.

5.1.2.5. KLAR! zukunftsgarten

Inhaltliche Beschreibung:

Ging es bei KLAR im Garten in der vorhergehenden Umsetzungsphase um Vernetzung von Menschen mit und ohne Gärten, so geht es nun darum den Begriff es Zukunftsgarten Thailand generell bekannt zu machen und mit erlebbaren Teilen zu befüllen.

Der Klimawandel steht vor der Tür und kommt auch bereits, wenn auch ungebeten, ins Haus. Daher soll und muss auch die Anpassung direkt vor der Tür in unseren Gärten und sonstigen Grünflächen geschehen. Also wir KLARen vor der eigenen Tür!

Dies soll durch einige Aktivitäten sichtbar gemacht werden:

- jährliche Früchte-Börse zur Verwertung bzw. zum Tausch von Obst und Gemüse
- gemeinsamen Presstage zur Verwertung von Saft tauglichem Obst
- Bewerbung der Teilnahme bei NIG (Natur im Garten Niederösterreich)
- Kampagne für den Aufbau einer Weinregion

Die Maßnahme baut auf KLAR! im Garten aus der vorhergehenden Umsetzungsphase auf und soll helfen, den Zukunftsgarten Thayaland zum Begriff zu machen.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Organisation der Früchte-Börse
- Organisation der Presstage
- Bewerbung der Teilnahme bei NIG (Natur im Garten NÖ)
- Kampagne für den Aufbau einer Weinregion
- 2. Aktionstag Zukunftsgarten Thayaland – aufbauend auf den Erfahrungen aus 2018
- Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Zusammenführung von Interessen, Talenten, und Potentialen zur verstärkten lokalen Lebensmittelproduktion

Meilensteine:

M5 – 2. Aktionstag „Zukunftsgarten Thayaland“

Leistungsindikatoren:

1. Umsetzung Früchte-Börse
2. Umsetzung 2 Presstage
3. Aktionstag Zukunftsgarten Thayaland

Art der Maßnahme: grün

Betroffenheit: Anstieg Durchschnittstemperatur – Ausbreitung Neophyten - Sonstige

Sektor: Landwirtschaft, Gartenwirtschaft, Wohnbau, Private, Gemeinden

Nachhaltigkeit:

Die Maßnahme stärkt den Bezug zur Natur bzw. zu natürlichem Wachstum und macht auch für „Wohnungstiger“ den Klimawandel erkennbar und erlebbar

Betroffenheit-Reduktion:

Stärkung der Fähigkeit zur eigenen Versorgung mit Gemüse und Obst für den Fall, dass bisherige globale Anbauregionen zurückgehen

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Durch die Nutzung bisher ungenutzter Gärten und öffentlicher Flächen geschieht keine Beeinflussung sonstiger Flächen

Treibhausgasemissionen:

Lokaler Anbau von Obst und Gemüse reduziert Transportaufwand und Ressourcenverbrauch aus bzw. in anderen Regionen

Umweltauswirkungen:

Lokaler nachhaltiger Anbau reduziert auch Ressourcenverbrauch, Spritzmitteleinsatz in anderen Regionen und stärkt natürliche Bodenfunktionen

Soziale Aspekte:

Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit von Menschen v.a. wenn sie keinen eigenen Garten besitzen oder diesen nicht mehr bewirtschaften können

Akzeptanz in Bevölkerung:

Wenn sich auf bisher brachliegenden Flächen ab zu etwas tut und sich Wachstum zeigt, freut das die große Mehrheit. Eingebunden sind u.a. Gärtnereien.

5.1.2.6. KLAR! otten – Klimawandelanpassung mit biss

Inhaltliche Beschreibung:

Die Anpassung an der Klimawandel braucht mehr Biss und den soll sie mit KLAR!otten, KLAR!fiol, KLAR!ee, KLAR!nitzel & Co bekommen.

In der vorangegangenen Umsetzungsphase gab es die Maßnahme KLAR am Teller, in der ein Rezeptwettbewerb und erste Kochkurse unter dem Aufhänger der Klimawandel-Anpassung stattfanden. Essen ist ein Grundbedürfnis für unsere Energiezufuhr und somit für unser Überleben aber auch für unseren Genuss. Daher soll es auch in der zweiten Umsetzungsphase eine KLAR!e Rolle spielen. Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen und dem nun gebildeten Netzwerk soll das Thema „Kochen und Essen“ nun deutlich stärker in die Breite – also in die Küchen und auf die Teller – kommen.

Aktionen dazu gehen vor allem in Richtung gemeinsames Kochen und Verbreitung des Slow Food-Ansatzes. Dazu gibt es auch einen ergänzenden LEADER-Projektansatz von Slow Food Waldviertel – in Kooperation mit der Region Horn.

Die KLAR!otte (eventuell auch anderes wie zB. KLAR!barber, SalatKLAR!inade oder KLAR!pfen) soll zu dieser Maßnahme als sichtbares Symbol verbreitet werden.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Verbreitung von Infomaterial
- Veranstaltungen KLAR! MIT BISS zum gemeinsamen Kochen und Tafeln
- SLOW Food Aktionstag im Zukunftsgarten Thayaland
- Initiative für Erzeuger-Verbraucher-Kooperativen
- Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Verbreitung der Wichtigkeit, Einfachheit und Genussstauglichkeit einer bewussten Auswahl und Verarbeitung regionaler Lebensmittel

Meilensteine:

M6 – Slow Food Genussstag

Leistungsindikatoren:

1. 2 Arbeitstreffen
2. Zusammenstellung und Verbreitung von Infomaterial
3. 4 KLAR! MIT BISS Aktionen
4. 1 Slow Food Aktionstag

Art der Maßnahme: soft

Betroffenheit: Ausbreitung Neophyten - Sonstige

Sektor: Produktion, Verarbeitung, Gastro, Großküchen, Haushalte

Nachhaltigkeit:

Stärkung für bewussten, vorausschauenden Umgang mit Lebensmitteln

Betroffenheit-Reduktion:

Vorbeugung gegen Mangelängste bzw. Mangelerscheinungen – durch eine aktive, genusstaugliche und gesundheitsfördernde Herangehensweise

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Die vorausschauende Beschaffung und Verarbeitung regionaler Produkte hat kein Schadpotential für andere Regionen

Treibhausgasemissionen:

Reduzierende Wirkung in allen Facetten auf den Ausstoß von Treibhausgasen und erreicht Menschen auf ungewohnte Weise mit dem Klima-Thema

Umweltauswirkungen:

Reduzierende Wirkung auf Transport, Schonung von Ressourcen und Forcierung energiesparender Verarbeitung, Lagerung und Zubereitung

Soziale Aspekte:

V.a. für einkommensschwache und sonstige benachteiligte Gruppen lässt sich die Ernährung dadurch auf günstige Art gesünder und genussvoller gestalten

Akzeptanz in Bevölkerung:

Liebe geht durch den Magen – auch die Liebe zum lebenswerten Klima – damit es uns nicht bald im Magen liegt

5.1.2.7 KLAR! KLIMA AUF KUR

Inhaltliche Beschreibung:

Im 1. Sachstandsbericht zum Thema Gesundheit und Klimawandel (2019) wird es als notwendig bezeichnet, Klima und Gesundheit systemübergreifend zu betrachten. Neben dem Abschwächen der Klimafolgen für die Gesundheit kann auch gezielt die Verletzlichkeit der Bevölkerung reduziert werden, indem die klimaspezifische Gesundheitskompetenz von Gesundheitspersonal und Bevölkerung gestärkt wird.

Bildungsangebote sind bereitzustellen, die Informationen über gesunde Lebensweisen für alle Bevölkerungsschichten anbieten. Verhaltensänderungen z. B. in den Bereichen Ernährung oder Mobilität wirken sich sowohl positiv auf das Klima als auch auf die Gesundheit aus.

Diese Maßnahme setzt dabei an, das Bewusstsein der Menschen dafür zu wecken, damit sie ihr wichtigstes „Gut“ – die Gesundheit – in Bezug auf den umfassenden Wandel der Lebensbedingungen reflektieren und im eigenen Interesse dafür aktiv werden.

Nachdem Menschen in der Regel ungern ihre Gesundheit oder deren Mängel thematisieren, geht es diese Maßnahme abstrakter an. Das Klima selbst wird als Organismus angenommen, der unter den Veränderung leidet – und zwar an denselben Symptomen, die wir Menschen bzw. die anderen Lebewesen auf diesem Planeten verspüren.

Diesen Organismus schicken wir als geschlechtsneutrales Klimawesen auf Kur, weil es am sogenannten Treibhaus-Krankheits-Syndrom mit den allseits bekannten Klimawandel-Symptomen bis hin zum Kollaps (siehe Sachstandsbericht) leidet. Das Klimawesen dient somit als Rollen-Model stellvertretend für die Menschen.

Dazu wird eine erkennbar humoristische und zugleich seriöse Infounderlage erstellt. Auf einer Seite wird das Klima erkennbar krank (Körperhaltung, Blick, Farbe ...) mit diversen Symptomen und deren

Ursachen dargestellt. Auf einer anderen Seite soll das Klima dann wieder erkennbar agil mit den dafür hilfreichen Maßnahmen (im Zuge der Klima-Kur) zu sehen sein. Im Zuge dieser Maßnahme KLAR!diologie wird also nicht der Treibhaus-Erreger bekämpft, aber die Widerstandsfähigkeit dagegen. Zu dieser Maßnahme ist Austausch und Kooperation mit der KLAR Horn vorgesehen.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Einbindung u.a. lokaler Gruppen von "Gesunde Gemeinde"
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Erarbeitung von Inhalten, Methoden und Ablauf der Kampagne
- Klima-Wesen als Organismus mit und ohne Wehwechen
- Zusammenstellung und Verbreitung von Informationen - vor allem in digitaler Form zB. für Arztpraxen, Apotheken, Pflegedienste ...
- Infoveranstaltungen – interaktiv zB. mit Simulation von Temperaturen (wie Athen), Beiträgen von Betroffenen, Präsentation von Heilpflanzen, thematischen Filmen

Vermittlung von Beratungen für Interessierte durch Fachleute

Ziele:

Verbreitung des Bewusstseins, dass der Klimawandel auf unseren Organismus wirkt und wir uns damit befassen sollen.

Meilensteine:

M7 – Veröffentlichung Infofalter „Klima auf Kur“

Leistungsindikatoren:

1. Klimawesen – Darstellung als Organismus
2. Verteilung von 3.000 Infofaltern – in Arztpraxen usw.
3. Versand digitaler Informationen an 2.000 Adressen
4. 3 Infoveranstaltungen „Klima auf Kur“

Art der Maßnahme: soft

Betroffenheit: Auswirkungen auf den Organismus – Hitze, Trockenheit, Allergien, ...

Sektor: Gesundheitswesen, Bevölkerung, Wirtschaft, Gemeinden

Nachhaltigkeit:

Investition in die Gesundheit, vor allem in Prävention, wirkt nachhaltig.

Betroffenheit-Reduktion:

Diversen Auswirkungen auf unseren Organismus

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Der Nutzen ist individuell ohne Auswirkungen auf Dritte.

Treibhausgasemissionen:

Aufzeigen, dass es auch bei Gesundheit es um möglichst kleine Kreisläufe geht.

Umweltauswirkungen:

Ganzheitlichkeit bei der Gesundheit fördert dieselbe bei der Umwelt insgesamt.

Soziale Aspekte:

Der Nutzen daraus ist für alle gleich gegeben.

Akzeptanz in Bevölkerung:

Da es um die eigene Gesundheit geht, werden die Informationen zumindest angenommen werden. Auch wenn dies da und dort Diskussionen auslösen wird.

5.1.2.8 KLAR! RADOLOGIE

Inhaltliche Beschreibung:

Im Zuge von KLAR am Rad wurden während der vorhergehenden KLAR-Phase 5 Klima-Radrouten als Prototypen entwickelt und auch real im Rahmen von Klimaradl-Touren befahren. Die Gruppen bestanden dabei aus ca. 10 bis 15 Personen.

Die regionale Thayarunde, mittlerweile zur Top-Route gekürt, verzeichnet zugleich eine rasch wachsende Beliebtheit bei Einheimischen und BesucherInnen. So stieg in drei Jahren die Zahl der RadlerInnen auf den mittlerweile insgesamt über 350 Kilometern (Hauptroute + 5 Themenrouten) von 30.000 auf 50.000 an.

Die, bei den Klimaradtouren gewonnenen Erkenntnisse dienen nun als Basis für einen nächsten Schritt. Es sollen AlltagsradlerInnen, RadsportlerInnen, Radgruppen, Reisebüros, Regional-FührerInnen, Gastronomie, Beherbergung, Freizeitwirtschaft, Radhandel, Radservice noch deutlich KLARer den Klimawandel und unseren Umgang damit ins Bewusstsein bekommen.

Die als Prototypen ausgearbeiteten und getesteten Klima-Rad-Routen sollen noch verbessert und v.a. allem die Daten dazu für die regionale Rad-Handy-App aufbereitet werden.

Außerdem gibt es als Ergebnis von KLAR am Rad nun Interessierte, die geführte Klima-Radtouren anbieten wollen. Diese Personen sollen in den Belangen des Klimawandels und der Anpassung daran geschult werden. Dann sollen Wanderführungen per Rad einem breiten Publikum angeboten.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Zusammenstellung und Verbreitung von Informationen - vor allem in digitaler Form
- Infoveranstaltungen (Finanzierung teilweise extern)
- Aufbereitung der Daten zu den Klima-Radl-Touren für die regionale Thayarunde-App
- Schulung von Klima-Radl-FührerInnen und Organisation von Wanderführungen
- Initiative zur Stärkung der Sommerfrische
- Erstellung eines Rad-Einkaufsführers

Ziele:

Regionsspezifisches Angebot für Tourismus und Einheimische zur Präsentation des intelligenten Umgangs mit dem Klimawandel anhand beschriebener und bei Bedarf auch geführter Radrouten mit diversen Stationen.

Meilensteine:

M8 – Schulung der Klima-Radl-FührerInnen

Leistungsindikatoren:

1. 6 Arbeitstreffen
2. Informationspaket für Thayarunde-App erstellt
3. 3 Infoveranstaltungen
4. 3 Klima-RadführerInnen geschult
5. 15 durchgeführte Klima-Radtouren im Zukunftsgarten Thailand
6. Rad-Einkaufsführer der Region erstellt

Art der Maßnahme: soft

Betroffenheit: Sonstige

Sektor: Alltagsradler, Touristen, Radbetriebe, Gesundheitswesen

Nachhaltigkeit:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Betroffenheit-Reduktion:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Betroffenheit - keine Verlagerung:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Treibhausgasemissionen:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Umweltauswirkungen:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Soziale Aspekte:

passive Maßnahme zur Aufbereitung und Weitergabe von Informationen und zum Austausch zwischen Einheimischen und TouristInnen

Akzeptanz in Bevölkerung:

Präsentation als Modellregion mit diversen Aktivitäten und Erfolgen macht die Einheimischen stolz und ist zugleich für TouristInnen attraktiv

5.1.2.9 KLAR! SHARING

Inhaltliche Beschreibung:

Wir teilen nicht nur das Schicksal des Klimawandels, sondern auch die Aktivitäten für Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Es geht um Teilen, Zusammenhalten und Helfen.

Wer könnte dafür besser stehen, als die lokalen Feuerwehren. Im Gebiet der KLAR! gibt es ca. 140 von ihnen.

Abgesehen von ihrer Gemeinschaft, mit der sie in der lokalen Gesellschaft fest verwurzelt sind, sind sie auch in den Ernstfällen bei Gefahren und Schäden durch Trockenheit, Brand, Sturm, Überflutung, Vermurung, u.ä. stets im Einsatz.

Um für Ihren stetigen Einsatz zusätzliche Motivation zu schaffen und zugleich für ihre konkreten Einsätze Unterstützung zu bieten, sollen hier einige Aktivitäten gesetzt werden, in denen es v.a. ums Teilen und Helfen geht.

Für lokale E-Carsharing-Modelle und E-Ladestationen (gespeist mit Solarstrom von der jährlich zunehmenden Sonneneinstrahlung) an den Standorten der Feuerwehrhäuser (unter dem Titel SOLARblaulicht) wird das Interesse bei den Feuerwehren erhoben.

Die Feuerwehrhäuser werden auf ihre Eignung als Standorte für lokale Gemeinschafts-Radanhänger oder Lastenräder untersucht.

Außerdem wird anhand verfügbarer Unterlagen zum Thema Katastrophenvorsorge in einigen Orten erfasst, welche Risiken durch den aufkommenden Klimawandel hier wohl am ehesten ernsthafte Gefahren darstellen. Zu diesen Risiken soll dann das Potenzial einer lokalen bzw. regionalen Zusammenarbeit beim Meistern der Gefahren analysiert und beschrieben.

Dabei geht es zB. für den Ernstfall um die Beschreibung des Bedarfs und event. auch der Verfügbarkeit von Werkzeug, Energie, Betriebsmitteln, Nahrung, Baumaterialien, Ersatzteilen u.a.m. Dazu soll schließlich auch eine Dokumentation mit Fotos und zum Teil auch kurzen Videos mit Handlungsanleitung angelegt und für die Bevölkerung verfügbar gemacht werden. Speziell zu diesem Punkt soll u.a. auch der Zivilschutzverband eingebunden werden.

- Erfassung von Betroffenen und Fachleuten mit Interesse an einer Mitwirkung
- Organisation und Durchführung von Arbeitstreffen
- Infoveranstaltungen (Finanzierung teilweise extern)
- Erfassung des Interesses der Feuerwehren hinsichtlich SOLAR-Blaulicht-Standorten
- Analyse des Potenzials der Feuerwehrhäuser als Standorte für Gemeinschafts-Radanhänger
- Erfassung der wesentlichen Klimawandel-Risiken sowie des Bedarfs und der Potenziale, diese gemeinschaftlich zu meistern
- Erstellung Infopaket KLAR!sharing über Teilen und Helfen in der Klima-Gemeinschaft

Ziele:

Aktivierung der Feuerwehren in ihrem eigenen und im Bewusstsein der Bevölkerung als örtliche Drehscheiben für vorbeugende Klima-Wandel-Anpassung

Meilensteine:

M9 – Veröffentlichung Infopaket KLAR!sharing

Leistungsindikatoren:

1. 4 Arbeitstreffen
2. 2 Infoveranstaltungen (teilweise extern finanziert)
3. Zusammenfassung der Interessenerhebung bei Feuerwehren
4. Zusammenfassung des Potenzials für Gemeinschafts-Radanhänger
5. Zusammenfassung der identifizierten Risiken, Bedarfe und Potenziale
6. Infopaket KLAR!sharing erstellt

Art der Maßnahme: grau

Betroffenheit: Sonstige

Sektor: Mobilitätswirtschaft, Feuerwehren, Bevölkerung, Tourismus

Nachhaltigkeit:

Feuerwehren sind „langlebig“ solange es Schutz bzw. Schadensbehebung braucht.

Betroffenheit-Reduktion:

Aufbau von Wissen und Bewusstsein zum Thema der eigenen und gemeinschaftlichen
Vorsorge und Handlungsmöglichkeiten

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Es ist eine passive Maßnahme zur Vorbeugung und Selbsthilfe ohne negative Wirkung auf die
„Außenwelt“.

Treibhausgasemissionen:

Es ist eine passive Maßnahme zur Vorbeugung und Selbsthilfe ohne negative Wirkung auf die
„Außenwelt“

Umweltauswirkungen:

Es ist eine passive Maßnahme zur Vorbeugung und Selbsthilfe ohne negative Wirkung auf die
„Außenwelt“

Soziale Aspekte:

Stärkung von Vertrauen und Zusammenhalt in den Orten

Akzeptanz in Bevölkerung:

Kaum eine Einrichtung besitzt eine derartig hohe Akzeptanz wie die Feuerwehren.

5.1.2.10 KLAR!OSIN

Inhaltliche Beschreibung:

Die besten Kilowattstunden sind jene, die wir nicht geliefert brauchen. Durch die voran
schreitende Erwärmung unseres Klimas wird es in unseren Gebäuden in den Wärmephasen
zunehmend ungemütlich. Also steigt der Handlungsbedarf, um den Aufenthalt in diesen
Gebäude angenehm oder zumindest erträglich zu halten.

Dazu gibt es eine intelligente und zugleich einfache Lösung, die der Hausverstand gebietet:
BESCHATTUNG damit die Hitze möglichst gar nicht ins Haus kommt. Im Gegensatz zu der um
sich greifenden „Schein-Lösung“ mit elektrischen Klimageräten verlangt die Beschattung
jedoch im Neubau vorausschauendes Denken und in der Nachrüstung zumindest gewisse
Fähigkeiten in baulich-gestalterischer Hinsicht.

KLAR!osin soll als Synonym für nicht gebrauchte bzw. eingesparte Energie durch
konsequenten Einsatz von Beschattung stehen.

Beschattung anstatt Stromverschwendung durch Klimageräte – kling einfach, ist aber offenbar sehr schwer als Grundansatz zu „verkaufen“, da selbst viele PlanerInnen und sonstige Fachleute aus der Baubranche damit noch immer keine Freude haben – u.a. aus „ästhetischen“ Gründen.

In dieser Maßnahme ist Austausch und Kooperation mit der KLAR Retzer Land vorgesehen.

- Erfassung von Beispielen für mustergültige Beschattung und/oder Begrünung von Gebäuden, Anlagen, Ensembles, Plätzen, ...
- Erarbeitung eines groben Konzepts für gezielte Pilotaktionen im Thayaland
- Einbeziehung von Büros für Beratung und Planung, Gemeindeämtern, Bauträgern, und Fach-Organisationen wie „Sonne-Licht-Schatten“, NIG (Natur im Garten NÖ), GRÜNstattGRAU, Gärtnereien, Donau Uni Krems, BOKU Wien ...
- Durchführung einer öffentlichen Info-Veranstaltung und von zwei Exkursionen
- Abstimmung mit dem Projektteam von MAGIC LANDSCAPES zu „Grüne Infrastruktur“.
- Anregung und Grob-Konzeption eines Modells für Grünflächenkataster für Ortsgebiete
- Konzeption + Planung einer Musterfläche mit Schattenpflanzen und Versickerungsflächen

Ziele:

Schaffung des Bewusstseins für die Wichtigkeit und Machbarkeit von angenehmerem Innen- und Außenklima in verbauten Gebieten.

Erfassung des Potentials (Art, Umfang, Startzeitpunkt) für die Aktivierung des Themas der Begrünung auf Gebäuden, Anlagen, Ensembles, ...

Meilensteine:

M10 - Präsentation des Grobkonzepts

Leistungsindikatoren:

1. Konzept für Pilotaktionen
2. 2 Infoveranstaltung und 2 Exkursionen
3. Grob-Konzept für ein Modell für Grünflächen-Kataster
4. Konzept für Musterfläche

Art der Maßnahme: grau

Betroffenheit: Hitze und Trockenheit in verbauten Gebieten

Sektor: Bauwesen, Energiewirtschaft, Fachbetriebe aus Beschattung und Begrünung

Nachhaltigkeit:

Die Maßnahme stärkt den Bezug zur Natur bzw. holt das Grün wieder näher zu den täglichen Lebens- und Arbeitsumwelten der Menschen.

Betroffenheit-Reduktion:

Die Maßnahme hilft, auf Klimaanlage zu verzichten und somit beim Stromsparen

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Begrünung mit nachhaltig gezüchteten Pflanzen mit kurzen Lieferradien hat keine negativen Klima-Folgen auf andere Bereiche.

Treibhausgasemissionen:

Die Maßnahme hilft, auf Klimaanlage zu verzichten und somit beim Stromsparen

Umweltauswirkungen:

Die Maßnahme stärkt Artenvielfalt von Pflanzen, Insekten, Vögeln

Soziale Aspekte:

Die Maßnahme kommt ALLEN in den betreffenden Gebäuden bzw. Orten zugute

Akzeptanz in Bevölkerung:

Grüne anstatt graue Fassaden, Anlagen und Plätze wecken bei den meisten positive Empfindungen. Das Thema der Laub-Entsorgung ist jedoch aktive zu bearbeiten.

5.1.2.11 REINKLAR!NATION

Inhaltliche Beschreibung:

Oft hören wir, dass der Hausverstand immer mehr abgeschafft wird bzw. am Aussterben ist. Dasselbe war schon über das Selber-Schneidern, Selber-Garteln oder Reparieren von Geräten zu hören und lange Zeit sah es auch ganz danach aus.

ReInKLAR!nation steht für die Wiederkehr von Hausverstand im Zusammenhang mit der Besinnung auf unsere Verantwortung für die Weitergabe einer lebensfreundlichen und lebenswerten Welt an die kommenden Generationen. Mit dieser Anerkennung der eigenen Verantwortung steigt auch wieder die Freude daran, so manches selbst „in die Hand zu nehmen“. Und dazu bearbeitet diese Maßnahme einige konkrete Ansatzpunkte.

Als Angebot für Interessierte soll es einen Kurs für das Schneidern (Menschen-)Art-gerechter und klimagerechter Kleidung geben. Dabei geht es um die Wahl der Stoffe aber auch der Machart, aber letztlich v.a. um Freude beim Tragen und Sichtbarkeit nach außen.

In einer Zeit, in der auch Elektrogeräte leichter einmal überhitzen wird ein Repair-Cafe für alle Interessierten angeboten werden.

In Abstimmung mit der bereits gegründeten Gruppe Parents For Future sollen die Elterngeneration und die Großelterngeneration konkret an Bord geholt werden, um sich mit den Kindern bzw. Enkelkindern solidarisch zu erklären und sich in Bezug auf die Klimawandelanpassung und den Klimaschutz auch so zu verhalten. Dazu soll eigene Veranstaltungen geben

Senioren sollen zum Reflektieren angeregt und dann als Coach und Partner für Junge gewonnen werden, um gemeinsam nach in die Jahre gekommen Aktionen und Strukturen zu suchen, bzw. diese mit Blick auf die Klimawandel-Anpassung positiv zu verändern – zB. Zeltfeste, Betriebsausflüge, Urlaubsreisen, Wohnraumgestaltung, Gebäudesanierung, Gartengestaltung, ...

Unter dem Titel Enkeltauglich Leben startet eine Pilotgruppe in der KLAR!. Dabei geht es um das gemeinschaftliche Planen individueller positiver Impulse zu diversen Themen rund um Nachhaltigkeit und ähnliches – vom privaten bis zum öffentlichen Bereich. Und danach

natürlich auch um das Umsetzen und wieder um darüber Austauschen und nächste Impulse bzw. „Taten“ planen und umsetzen. Dieser Ansatz soll sich auf andere Gruppen übertragen. Nach dem Gedanken von "Ich will raus --- aus Öl" soll ein Falter entstehen, in dem KLAR! und deutlich artikuliert wird, welche aktuellen Zustände und Entwicklungen UNS stören und aus denen wir folglich RAUS wollen. Der eine Teil soll also betitelt sein mit „ICH WILL RAUS“, der andere Teil dazu soll aber den Titel „ICH WILL REIN“ tragen und beschreiben, wo wir uns für ein gutes Leben trotz Klimawandel dann hin entwickeln wollen.

- Organisation von Arbeitstreffen zu den einzelnen Themen
- Organisation und Bewerbung des Schneiderkurses
- Organisations-Unterstützung und Bewerbung für das Repair-Cafe
- Organisations-Unterstützung und Bewerbung für Parents For Future
- Koordination der Gruppe zur Erneuerung regionaler Aktionen und Strukturen
- Organisations-Unterstützung und Bewerbung für Enkeltauglich Leben
- Erstellung und Verbreitung des Falters „ICH WILL RAUS – ICH WILL REIN“ (Untertitel: Hausverstand For Future)

Ziele:

Verbreitung von Freude an der eigenen Verantwortlichkeit und Handlungsfähigkeit in Bezug auf Klimawandelanpassung – und natürlich auch Klimaschutz

Meilensteine:

M11 – Präsentation des Falters „ICH WILL REIN – ICH WILL RAUS“

Leistungsindikatoren:

1. 5 Arbeitstreffen
2. 1 Schneiderkurs
3. 5 Repair-Cafes
4. 4 Aktionen von Parents For Future
5. 1 Zusammenstellung zur Erneuerung lokaler Aktionen und Strukturen
6. 4 Veranstaltungen zu Enkeltauglich Leben
7. 1 Falter „ICH WILL RAUS – ICH WILL REIN“

Art der Maßnahme: soft

Betroffenheit: Sonstige

Sektor: Handwerk, Bevölkerung, Seniorenvereine, Jugendvereine

Nachhaltigkeit:

Motivation zum Bewusstmachen von Anliegen und nutzen von Handlungsspielräumen im breiten Sinne für die Klimawandelanpassung

Betroffenheit-Reduktion:

Motivation zum Bewusstmachen von Anliegen und nutzen von Handlungsspielräumen im breiten Sinne für die Klimawandelanpassung

Betroffenheit - keine Verlagerung:

Motivation zum Bewusstmachen von Anliegen und nutzen von Handlungsspielräumen im breiten Sinne für die Klimawandelanpassung

Treibhausgasemissionen:

Motivation zum Bewusstmachen von Anliegen und nutzen von Handlungsspielräumen im breiten Sinne für die Klimawandelanpassung

Umweltauswirkungen:

Motivation zum Bewusstmachen von Anliegen und nutzen von Handlungsspielräumen im breiten Sinne für die Klimawandelanpassung

Soziale Aspekte:

Stärkung von Austausch und Zusammenarbeit

Akzeptanz in Bevölkerung:

Für viele sind solche Ansätze in den letzten Jahrzehnten ungewohnt geworden. Weil der Bedarf daran erkannt wird, steigt auch die Akzeptanz nun rasch – dank ReInKLAR!nation des Hausverstands.

5.2. Zeitliche Planung

Monate	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36			
0 Projektmanagement	[Red bar]																																						
1 KLAR! Wasserkonsens	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	
2 KLAR! MehrNährWert	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
3 KLAR! Baum Gefällt	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
4 KLAR!kerlaken & Family	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
5 KLAR! Zukunftsgarten	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
6 KLAR!otten	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]
7 KLAR! Klima auf Kur	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]
8 KLAR! RAD!ologie	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]
9 KLAR!sharing	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]
10 KLAR!rosin	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]	[Grey]
11 ReInKLAR!nation	[Yellow bar]																																						

5.3. Abstimmung mit der Anpassungsstrategie des Landes NÖ und die geplante zukünftige Zusammenarbeit mit den entsprechenden Landesstellen.

Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel mit ihren 14 Aktivitätsfeldern schafft einen bundesweiten übergeordneten Handlungsrahmen aus dem konkrete Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen abgeleitet werden können. Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 beinhaltet Maßnahmen, die sowohl auf Energieeffizienz und Ressourcenschonung abzielen, zugleich aber auch einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Diese sind die Basis für die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den entsprechenden Landesstellen.

Die im Rahmen der KLAR breit aufgesetzte und koordinierte Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung, sowie die Aggregation regionaler Informationen und Daten zu erkennbaren

Auswirkungen des Klimawandels und die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen erfolgt in abgestimmter Form einerseits durch das KLAR-Management und andererseits durch die regionalen Stakeholder, die ihrerseits generell eng mit den Landesstellen zusammenarbeiten.

Vor allem mit den Abteilungen der Gruppe Raumordnung und Umwelt aber auch zB. mit der Gruppe Wasser oder der Gruppe Gesamtverkehrsangelegenheiten gibt es regelmäßigen Kontakt in fachlicher Hinsicht aber auch hinsichtlich möglicher Förderungen.

Die von der eNu, der NÖ Regional GmbH, dem Klimabündnis und sonstigen landesnahen Einrichtungen angebotenen Unterstützungen werden nach Bedarf genutzt.

Die KLAR wird auch mit regionalen Netzwerken wie zB. Waldviertel Jour Fixe, Wirtschaftsforum, LEADER-Regionen Waldviertler Grenzland und Kamptal u.a. kooperieren.

5.4. Managementstrukturen, Know-how (intern, externe PartnerInnen)

Die beiden Kleinregionen Zukunftsraum Thayaland und ASTEG haben langjährige Erfahrung in der Abwicklung regionaler Projekte in regionalen, nationalen und internationalen Förderprogrammen.

Die formale Trägerschaft geschieht durch den Zukunftsraum Thayaland (stellvertretend auch für ASTEG). Im Büro der Kleinregion gibt es 3 Angestellte sowie den Obmann, der sehr regelmäßig ebenfalls seinen Schreibtisch im Regionsbüro nutzt.

Beratende Partner wie EAR (Energieagentur der Regionen), W&L Regionalberatung, Planschmiede, Rainer Miksche, Renate Brandner-Weiß, Oliver Brantner und andere verfügen ebenfalls über ausgewiesene Kompetenzen und Erfahrungen in thematischen Belangen des Klimawandels sowie im spezifischen Projektgeschehen.

5.5. Modellregions-Manager: Kompetenz und Aufgabenprofil; ausreichende Darstellung, dass die Tätigkeiten vor Ort stattfinden, Büro-Infrastruktur vorhanden ist und der/die Modellregions-ManagerIn über die notwendigen Ressourcen (v. a. Zeit) verfügt (Anforderungsprofil an den/die MRM: siehe Anhang 2)

Als **MRM** (Modellregions-Manager) ist Otmar Schlager vorgesehen. Er ist ausgebildeter Bautechniker, Umweltmanager und Umweltmediator (Schwerpunkt Projekte im öffentlichen Raum). Seit der Gründung Anfang 1998 leitet er die Energieagentur der Regionen mit Sitz in Waidhofen an der Thaya, ein Verein mit regionalen Gemeinden als Mitglieder und dem Grundansatz Bewusstseinsbildung, Beratung und Projekte für Umwelt- und Klimaschutz auf- und auszubauen. Er verfügt über umfassende Projekterfahrung, Kommunikationsstärke, Innovationsgeist, Stehvermögen und ein sehr gutes persönliches Netzwerk in der Region.

Die **Aufgaben** des MRM umfassen eine breite Palette:

- Entwicklung und Leitung der inhaltlichen und administrativen KLAR-Aktivitäten - im eigenen Bereich sowie im Bereich von beauftragten Subunternehmen
- Abstimmung und Kommunikation nach innen mit den beiden Kleinregionen und den 19 Gemeinden im Einzelnen sowie dem Truppenübungsplatz als spezieller regionaler Akteur

- Abstimmung und Kommunikation mit der KEM Thayaland, vor allem mit dem KEM-MRM Ansbert Sturm
- Abstimmung und Kommunikation mit regionalen Institutionen wie Kammern, Waldwirtschaftsgemeinschaften oder Fischereiverbänden oder Tourismusvereinen, Klimabündnis-Arbeitskreisen, Schulen, Blaulichteinrichtungen und anderen
- Abstimmung und Kommunikation mit Fachstellen zB. des Landes (Forst, Wasser, Verkehr ...) des Bundes
- Abstimmung Kommunikation mit regionalen und überregionalen Medien
- Abstimmung und Kommunikation mit dem KLAR Programm-Management beim Klimafonds, der KPC, dem UBA, der ZAMG sowie dem Netzwerk der KLAR
- Organisation und Koordination thematischer Arbeitsgruppen zu den ausgewiesenen KLAR-Maßnahmen
- Vernetzung von Betroffenen und AkteurInnen innerhalb der Region und bei Bedarf auch darüber hinaus
- Verbreitung von Information und Motivation
- Initiierung von fachlicher Beratung und Projektenwicklung zu KLAR-Themen

Die **Anstellung** des MRM durch die Kleinregion ist im Ausmaß von 20 Stunden pro Woche vorgesehen.

Es gibt zwei komplett ausgestattete **Bürostandorte** – einerseits das Büro in Waidhofen (in einem Gebäude in dem die Energieagentur der Regionen, der Bauernladen und der Maschinenring Waldviertel Nord den Sitz haben, an der Nahtstelle zwischen der Thayatalbahn und der Thaya-Radrunde und neben dem zukünftigen Incoming-Büro der Firma Frank-Reisen) und andererseits das Büro der Kleinregion Zukunftsraum Thayaland in Dobersberg, wo auch die KEM Thayaland den Sitz hat. Fahrten in der Region werden durch den MRM vorbildlich so weit wie möglich per Rad und E-Carsharing-Autos abgewickelt.

5.6. Trägerschaft (Ziele, Aufgaben, Finanzierung etc.), Darstellung, ob Trägerstruktur neu ist oder in bestehende Strukturen und/oder in regionale Netzwerke integriert wird

Die Trägerschaft erfolgt stellvertretend für sämtliche beteiligte Gemeinden durch den Zukunftsraum Thayaland. Damit wird eine bestehende und bewährte Struktur genutzt und das Projekt optimal in regionale Netzwerke integriert.

Für die inhaltliche Abstimmung mit der bestehenden KEM **Thayaland** und der ehemaligen KEM **ASTEG** ist der Austausch mit dem aktuellen KEM-Manager Ansbert Sturm und dem ehem. KEM-Manager Ulrich Küntzel vorgesehen. Die Finanzierung des regionalen Eigenanteils erfolgt durch die **19 Gemeinden** der beiden Kleinregionen.

5.7. interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Es wird laufendes Projektcontrolling seitens KAM und regelmäßige Berichte an die Steuerungsgruppe geben.

Als beratendes Gremium auf fachlicher Ebene soll der Runde Tisch der ca. 14 thematischen Sachverständigen (von Forst über Wasser und Gesundheit bis zu Katastrophenschutz) mind.

1 x jährlich tagen sowie je nach Thema sollen auch individuell einzelne Mitglieder konsultiert bzw. in Aktivitäten (zB. thematische Arbeitsgruppen) einbezogen werden.

6. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Öffentliche Partnerschaft:

Der Zukunftsraum Thayaland ist eine lange gelebte Vereinigung der Gemeinden. Somit gibt es eine einfache Struktur. Wichtig ist regelmäßige Kommunikation zwecks:

- Austausch inhaltlicher und organisatorischer Informationen, Anliegen, Ideen, ...
- Unterstützung der aktuellen Themen und Aktivitäten der KLAR
- Abstimmung in formalen Fragen der Abwicklung der KLAR!

Breitenwirkung:

Um einen dauerhaften, weit reichenden Effekt auf breiter Ebene in einem neuen Themenbereich zu erzielen, sind sowohl gezielte Aktionen zur Bewusstseinsbildung als auch beharrliche Arbeit in der breiten Öffentlichkeit notwendig. Zu dieser Arbeit gehören diverse Bereiche und Aufgabengebiete. Neben der Veröffentlichung in/über Digital- und Print-Medien sind auch Veranstaltungen, sowie Radio und TV weiterhin als geeignete Kanäle im Spiel. Um die Bevölkerung in der Region stets mit aktuellen Informationen und Neuigkeiten auf dem Laufenden zu halten, soll die KLAR! einen Facebook-Account bekommen und stark mit bereits bestehenden Accounts vernetzt werden.

Artikel mit Text, Daten, Fotos, Grafiken, und auch Videos werden regelmäßig erstellt und verteilt in

- der regionalen Presse
- Gemeindenachrichten
- Fachjournalen
- diversen Newslettern (zB. von Kammern, Vereinen, Feuerwehr, ...)
- sozialen Medien
- Webseiten

Dabei werden sowohl Basisinformation über Klimathemen und Klimawandel-Auswirkungen als auch konkrete Informationen über KLAR!-Aktivitäten und Ergebnisse „unter die Leute“ gebracht. Um Synergien zu nutzen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, geschieht die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit auch unter Berücksichtigung der Aktivitäten bzw. Angebote anderer Einrichtungen wie eNu, Klimabündnis, NÖ Regional GmbH, Kammern, Schulen aber auch anderer KLAR.

Zu den einzelnen Maßnahmen-Themen wird es Einladungen geben zu

- thematischen Arbeitsgruppen
- Teilnahme an Aktionen
- Infoveranstaltungen
- Exkursionen, Radtouren u.ä.